

»speculire – studiere – überlege«
Faszination Mozart

2023





»sie wissen daß ich so
zu sagen in der Musique
stecke – daß ich den
ganzen Tag damit
umgehe – daß ich gern
speculire – studiere –
überlege.«

Wolfgang Amadé Mozart

Inhalt

GRUSSWORTE	6
EDITORIAL Ganz in der Musique stecken. Von Evelyn Meining	8
ESSAY Speculire – studiere – überlege. Von Ulrich Konrad	12
ARTISTE ÉTOILE »Das braucht Mut, aber den habe ich«. Ragna Schirmer im Interview	16
M POPUP // RAUM FÜR MOZART Eine Stadt begegnet sich	22
DAS PROGRAMM 2023	28
ENGAGEMENT Partner, Sponsoren und Förderer	96
SERVICE Spielstätten	110
Festivalhotels	112
Kartenbüro – Kontakt und Öffnungszeiten	114
Informationen zu Kartenkauf und Konzertbesuch	115
Veranstaltungsübersicht	118
Team, Kuratorium, Impressum, Bildnachweise	120





GRUSSWORT



Mozartfest Würzburg – seit mehr als 100 Jahren steht der Name für höchste künstlerische Qualität. Unter diesem Label hat sich in Franken eine starke Kulturmarke von internationalem Rang etabliert. Mozart ist das Gravitationszentrum. Der Faszination, die von seiner Kunst ausgeht, verdankt sich die Existenz des Mozartfestes ebenso wie seine nach mehr als einem Jahrhundert weiterhin ungebrochene Anziehungskraft.

Dass aber auch Würzburg ein unverzichtbarer Namensbestandteil dieser bedeutenden Kultureinrichtung ist, verstehe ich nicht als rein geografische Standortbestimmung. Es ist deutlich mehr als das: Würzburg ist Teil der DNA des Mozartfestes. Unsere Mainmetropole ist nicht allein »eine schöne, prächtige Stadt«, wie Mozart es formulierte, die mit ihrer UNESCO-Welterbestätte Würzburger Residenz einen einmaligen Rahmen für exklusiven Musikgenuss bietet. Vielmehr leben Würzburg und das traditionsreiche Festival in beständiger Wechselwirkung. Das Mozartfest begreift neben Mozart auch Würzburg als seinen unverwechselbaren Markenkern.

Ich schätze die Impulse, die regelmäßig vom Mozartfest ausgehen, um in Stadt und Gesellschaft hineinzuwirken – jedes Jahr intensiver und nachhaltiger. Niederschwellige Angebote, die die Bürgerschaft einbeziehen und integratives Potenzial entfalten, erfahren stetig wachsende Bedeutung im Festivalprogramm und zahlen spürbar ein auf Entwicklung und Zusammenhalt einer ebenso offenen wie zukunftsfähigen Stadtgesellschaft. Dieses wichtige Engagement für ein wertvolles Kulturerbe sowie für Stadt und Region zu fördern, sieht die Stadt Würzburg gemeinsam mit dem Freistaat Bayern und Partnern aus der unterfränkischen Unternehmerrandschaft als besondere Verpflichtung.

Ich freue mich auf das 102. Mozartfest-Jahr in und mit Würzburg!

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'C. Schuchardt'.

Christian Schuchardt
Oberbürgermeister der Stadt Würzburg



Mozart sagte von sich, er stecke in der Musik, er gehe den ganzen Tag damit um – kurzum: Sein Leben war Musik. Diese Unbedingtheit ist es, die uns bis heute fasziniert und unter deren Vorzeichen das Mozartfest Würzburg einmal im Jahr internationale Künstlerinnen und Künstler sowie Musikfreunde von überall her an den Main lockt. Seit 102 Jahren ist das Festival in der Region beheimatet und tief verwurzelt. Als ortsansässige Stiftung und Exzellenzpartner des Mozartfestes stehen wir mit Herzblut und Leidenschaft hinter dem Gedanken, die Bedeutung des Festivals für die Stadt Würzburg und ihre Umgebung als strahlkräftiges Kulturereignis auf internationalem Niveau zu stärken und bei den Herausforderungen der Zukunft zu begleiten.

Nachhaltigkeit liegt unserer Familienstiftung besonders am Herzen. Seit fast acht Dekaden ist dies die bestimmende Maxime unseres eigenen unternehmerischen Handelns. Und auch das Mozartfest geht aus Überzeugung und mit Nachdruck Wege, die ein sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltiges Festival ermöglichen. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, das Mozartfest in seiner Arbeit mit unserer Expertise

und unserem Netzwerk zu unterstützen. Die Thies Stiftung fördert aus diesem Anlass Forschungsarbeiten der Universität Würzburg, die sich mit den organisatorischen Herausforderungen und weiteren Aspekten der Nachhaltigkeit des Mozartfestes befassen.

Darüber hinaus wollen wir mit dem Mozartfest für klassische Musik begeistern und eine Brücke bauen auch zu jenen, die bisher noch keinen Zugang dazu haben. Die Thies Stiftung ist davon überzeugt, dass gerade Kunst und Kultur Menschen dazu befähigen, ihr Potenzial zu entdecken und ihre eigene Kreativität und Menschlichkeit zu entfalten.

Wir freuen uns darauf, Sie im Juni in Würzburg zu sehen und mit Ihnen eine genussvolle Zeit zu erleben!

Ihr

Martin Thies
im Namen der Stiftung und der Familie Thies

Ganz in der Musique stecken

Editorial

von
Evelyn Meining

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.« Jeder von uns kennt diesen Satz – mitunter als Ansporn, manchmal als Trost. Auch Mozart ist nicht vom Himmel gefallen. Selbst wenn Goethe ihn »ein Wunder« nennt. Mozart war ein Musikmensch durch und durch. »Komponiert ist schon alles – aber geschrieben noch nicht«, berichtet er dem Vater. Mit dem romantischen Klischee, dass Mozarts Feder von einer überirdischen Macht gelenkt wird, hat die Musikforschung längst aufgeräumt. »Sie wissen daß ich so zu sagen in der Musique stecke – daß ich den ganzen Tag damit umgehe – daß ich gern speculire – studiere – überlege«, lässt er seinen Vater am 31. Juli 1778 wissen.

Das Cover der Saisonbroschüre zeigt ein rätselhaftes Gebilde, das mit seiner Leuchtkraft, seinen Farben und Formen die Fantasie anregt. Hier pulsiert etwas. Aus scheinbarer Unordnung erwachsen Ordnungen, aus der Ferne zeigen sich andere Motive als aus der Nähe. Wer sich spekulierend mit diesem dreidimensionalen, blütenähnlichen Objekt beschäftigt, wird vielleicht Parallelen zu Mozart entdecken: Sein Schaffensdrang, sein Innovationsgeist und seine Entdeckerfreude kennen keine Begrenzungen und fließen doch in eine Form. Gründliches Studium der Werke musikalischer Vorfahren, waches Erleben der zeitgenössischen europäischen Musikszene und überragende kompositorische Fähigkeiten bilden in seinem Schaffen ein untrennbares Zusammenspiel, das bis auf den heutigen Tag fasziniert und vorbildlich ist. »speculire – studiere – überlege: Faszination Mozart« lautet das Motto der Saison 2023.

Wenn wir mit dem aktuellen Programm die »Faszination Mozart« neu aufschlüsseln und den Fokus auf Art und Intensität, Inspiration und Vorbildfunktion seiner musikalischen Arbeit richten, fragen wir auch, was es heute bedeutet, ganz für die Musik zu leben.

Die Konzerte und Projekte dieses Mozartfestes zeigen auf, wie über Generationen hinweg Musiker:innen voneinander gelernt haben und nach wie vor lernen. Wo lassen sich Fortschreibungen erkennen? Wie vermittelt sich musikalische Aneignung durch Bearbeitung, Interpretation, Transformation? Das Mozartfest schafft musikalische Experimentierfelder. Mit der Reihe »unexpected« gibt es aufregende Programme für Entdeckungsfreudige, die Klassik mal abseits des Konzertsaals erleben wollen. Sie werden von jungen Konzertdesigner:innen eigens für Würzburg entworfen. Dazu gehören das »Freispiel im Residenzweinkeller«, das beim letztjährigen MozartLabor entwickelt wurde und ein »MozartExotikum« der jungen Schlagzeugin Leonie Klein im neu eröffneten Generatorenhaus auf dem Bürgerbräugelände. Das Mozartfest lädt – um es mit seinem Namenspatron zu sagen – auf vielfältige Weise ein, »in der Musique« zu stecken.

Seit ihrer frühen Kindheit steckt die Pianistin Ragna Schirmer ununterbrochen in der Musik. Die Übergänge zwischen ihrer pianistischen und pädagogischen Arbeit sind fließend. Sie widmet einen Teil ihrer Zeit gezielt der Talentförderung junger Menschen; genauso

leidenschaftlich pflegt und begründet sie künstlerische Partnerschaften. Beim Mozartfest war Ragna Schirmer in den vergangenen Jahren als fragende, sozial engagierte, nahbare, als »politisch eine der klügsten, umsichtigsten und tatkräftigsten Künstlerinnen unseres Landes« (F.A.Z.) zu erleben. Mit ihrer staunenswerten Vielseitigkeit wird sie als Artiste étoile der Saison 2023 in unterschiedlichen Kontexten zu hören sein: im MozartLabor, mit Oskar Schlemmers *Triadischem Ballett* im Museum im Kulturspeicher für Schulklassen und Erwachsene und mit dem Blauen Eumel unterwegs. In der Residenz wird sie uns an sechs Abenden von ihrer Nähe zu Mozart erzählen: in Konzerten mit Orchestern aus Finnland und England, als Kammermusikerin mit dem Schumann Quartett, mit Stipendiat:innen aus dem MozartLabor und bei einem kommentierten Klavierabend.



Den Kern unseres Programms bilden die Konzerte in den Räumen der Würzburger Residenz, mit erstklassigen Künstler:innen, die sich mit Mozart und der Gegenwart in besonderer Weise auseinandersetzen. Beispielhaft steht dafür der Pianist William Youn, der mit dem Münchener Kammerorchester nicht nur Mozarts Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271, sondern auch ein auf Mozart zurückgehendes neues Konzert der südkoreanischen Komponistin Younghi Pagh-Paan zur Aufführung bringen wird – Mozart im Dialog. Ein weiteres exklusives Festivalprojekt: die konzertante Aufführung einer Opernrarität, die als Gemeinschaftsarbeit mehrerer Komponisten um Mozart ein Jahr vor

der *Zauberflöte* in Wien entstand. *Der Stein der Weisen oder: Die Zauberinsel* – mit einer Riege hochkarätiger Solist:innen, darunter Daniel Behle und Michael Schade.

Das Motto »Spekulieren, Studieren, Überlegen« prägt auch unsere etablierten Formate wie das MozartLabor oder M PopUp // Raum für Mozart. M PopUp wird von Hanni Liang und ihren Studierenden an der Münchner Musikhochschule kuratiert und steht in den vier Juniwochen unter dem Motto »StadtBegegnungen«. Dort, aber auch an jedem anderen Abend im Mozartfest sollen sich verschiedene Generationen im Dialog beim Musik-Erleben treffen – ein Beitrag des Mozartfestes zum Würzburger Projekt »Generationen im Dialog«. Solche Initiativen für mehr Zeitgenossenschaft und Teilhabe an klassischer Musik prägen das Mozartfest und weisen in seine Zukunft. Um den notwendigen Freiraum zu haben, gemeinsam mit Künstler:innen und Publikum auch weiterhin mutig über neue Konzertformate zu »speculieren«, wird das Mozartfest in den kommenden vier Jahren umfangreich gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. Eine Wertschätzung, auf die wir stolz sind und die uns weiter anspornt.

Erkunden Sie das facettenreiche Programm des Mozartfestes 2023 und lassen Sie sich faszinieren von Mozarts Musik!

Ihre

Evelyn Meining

Intendantin des Mozartfestes Würzburg







Speculire studiere überlege

Der komponierende Mozart

von Ulrich Konrad

Eindrucksvoll ist sie schon, die Szene in Peter Shaffers Theaterstück *Amadeus*, wenn Hofkapellmeister Antonio Salieri sich über die Partituren seines Komponisten-Kollegen Mozart beugt, geradezu bestürzt deren makellose Niederschrift betrachtet und dabei zu einem Schluss kommen muss, der ihn niederschmettert: »Es war ganz augenscheinlich, dass Mozart einfach nur Musik abschrieb, die er schon im Kopf fertig hatte. Und so vollendet, wie Musik sonst selten vollendet ist.« Shaffers Salieri formuliert in schon klassisch zu nennender Weise, wie der komponierende Mozart seit jeher und auch heute noch gerne gesehen wird: als Gottbegnadeter, der die schönsten Meisterwerke wie nebenher aufs Papier bringt, mühelos, fehlerfrei, ein apollinischer Federführer. Schon wenige Jahrzehnte nach dem Tod des Salzburgers war zu lesen: »Mozart

will nicht besprochen, nicht erklärt, nur im Fühlen will er verstanden seyn: er ist ein Wunder, welches, der Ahnung und dem Gefühle angehörnd, von keinem seichten Verstande berührt werden darf.«

Mozart als seiner selbst kaum bewusster, von höheren Mächten bedienter Komponier-automat? Hält dieses Bild dem kritischen Blick von Zeitgenossen des 21. Jahrhunderts stand? Authentische Aussagen Mozarts über sein schöpferisches Arbeiten gibt es nur wenige. Ein erstmals 1815 gedrucktes und sehr beliebtes *Schreiben Mozarts an den Baron von ...* mit Angaben zu kompositorischen Arbeitsvorgängen ist höchstwahrscheinlich gefälscht. Auf diesem fingierten

Mozart als seiner selbst kaum bewusster, von höheren Mächten bedienter Komponierautomat?

Brief aber fußt die Rede vom zu jeder Zeit an jedem Ort komponierbereiten Mozart. Dass in ihm tatsächlich ohne Unterlass ein musikdenkendes Gehirn aktiv war, dürfte wohl stimmen. Ende Juli 1778 beklagt er sich aus Paris gegenüber dem Vater über die Mühe des Unterrichtens. »Ganz wieder mein *genie*, wieder meine lebens=art« sei es, zum Lektionengeben genötigt zu sein: »sie wissen daß ich so zu sagen in der Musique stecke – daß ich den ganzen Tag damit umgehe – daß ich gern *speculire* – studiere – überlege – Nun, bin ich hier durch diese lebensart dessen verhindert –«. In der Musik zu stecken, was heißt das? Weiter gefragt: Wie »denken« Musiker ihre »Gedanken« beim musikalischen Schaffen, wie bringen sie das innerlich Gehörte für das Auge sichtbar aufs Notenpapier, wie funktioniert überhaupt die Interaktion zwischen innerer Klangvorstellung und visueller Fixierung? Was eigentlich geschieht beim Komponieren, bei dieser ebenso faszinierenden wie numinosen und komplexen Tätigkeit, zu der nur ganz wenige Menschen überhaupt befähigt sind?

Am Anfang steht ein Ton. Ihn zu setzen ist keine Kunst, das kann jeder. Ihm einen zweiten hinzuzufügen, verlangt weitgehende Entscheidungen: Folge oder Zusammenklang, höher, tiefer, wie viel höher, wie viel tiefer, kürzer, länger, wie viel kürzer, wie viel länger? Spätestens mit dem zweiten Ton beginnt das Komponieren, das – wörtlich verstanden – Zusammensetzen von Tönen zu melodischen Linien oder zu Klängen. Und mit jedem weiteren Ton wachsen die Möglichkeiten des Anfügens und Kombinierens. Wie in der Weizenkornlegende, nach der auf das erste Feld eines Schachbretts ein Korn, auf das zweite Feld das Doppelte, auf das dritte Feld nochmals das Doppelte gelegt werden sollte und so weiter. Am Ende würde eine nach Trillionen zählende Menge an Körnern aufgehäuft sein. Dass die Musik die versteckte arithmetische Tätigkeit des Geistes sei, von dem dieser aber nichts wisse, meinte Gottfried Wilhelm Leibniz im frühen 18. Jahrhundert.

Solche Rationalität missfällt jenen, die das »Machen« von Musik lieber im Reich des Geheimnisvollen ansiedeln möchten. Goethe etwa fand schon allein den sprachlichen Ausdruck Komponieren »ein ganz ungehöriges Wort [...]. Wie kann man sagen, Mozart haben seinen ›Don Juan‹ *komponiert!* – *Komposition* – als ob es ein Stück Kuchen oder Biskuit wäre, das man aus Eiern, Mehl und Zucker zusammenrührt!«

Der Kopf, dem beispielsweise das erste Finale von *Le nozze di Figaro* entsprungen ist, lässt jeden Hochleistungscomputer und jede Künstliche Intelligenz klein erscheinen.

Niemand wird leugnen, dass beim Schaffen musikalischer Verläufe auch unbewusste Kräfte mitwirken. Aber die alltägliche Situation der Komponistenwerkstatt etwa Mozarts stellt sich, nüchtern betrachtet, unspektakulär dar. Leere Notenblätter auf dem Schreibtisch. Leblos starrende Fünfliniensysteme, die mit Punkten, Hälsen und Fähnchen bevölkert werden wollen. Die Tabula rasa als Freifläche für die schriftliche Fixierung künftig zu hörender Ereignisse, geradezu paradox: Das später Hörbare als zunächst Unsichtbares, das Sichtbare sodann als Unhörbares. Tatsächlich gehört Komponieren zu den stärksten denkerischen Handlungen, zu denen das menschliche Gehirn fähig ist. Der Kopf, dem beispielsweise das erste Finale von *Le nozze di Figaro* entsprungen ist, lässt jeden Hochleistungscomputer und jede Künstliche Intelligenz klein erscheinen. Mozarts absolute Vorstellung von Tonhöhen und Zusammenklängen,

seine prospektive Kraft für Dimension und Proportion von Gesamtdauer und Zeitabschnitten eines musikalischen Verlaufs bilden Grundvoraussetzungen (nicht nur) seines Komponierens. Weiter: Ein untrügliches Gedächtnis für die horizontale wie für die vertikale Ereignisfolge einer Komposition war dafür ebenso unentbehrlich wie das Imaginationsvermögen für die klanglichen Kombinationsmöglichkeiten von Vokalstimmen und Instrumenten. Hätte er nicht über die Fähigkeit verfügt, Hörvorstellungen mit sicherer Hand ins visuelle Medium der Schrift zu überführen, überhaupt gehörsinnliche Gedanken (wie sich musikalische Einfälle vielleicht nennen ließen) in eine graphische Form zu überführen, die denkbar weit von ihrem Ursprung entfernt ist: Was hätte Mozart hervorbringen und uns hinterlassen können?

Betrachten des Erkannten – die Schlüsse erwägen, die aus ihm zu ziehen sind –, den Möglichkeiten auf die Spur kommen, über es hinausgelangen: Mit dem Überlegen zu beginnen, heißt auch, den Weg hin zur Überlegenheit einzuschlagen.

Das Ganze also doch ein Wunder? Nein, oder falls ja, dann jedenfalls keines, das man nicht berühren dürfte. Denn Mozart selbst legt ja die Kopftätigkeiten seines »In der Musique Steckens« offen, die Trias von Spekulieren, Studieren und Überlegen, die sein Komponistendasein nach eigenem Bekunden tagaus, tagein bestimmt. Die drei in ihrer Bedeutung verwandten Wörter sind offensichtlich mit Bedacht gewählt, um verschiedene Zugänge zum Gemeinten zu differenzieren. Vater Leopold, mit aufgeklärtem Verstand, wird auf Anhieb klar gewesen sein, was sein Sohn meinte. Wer spekuliert, der zielt im Verständnis des 18. Jahrhunderts entweder aufs Metaphysische oder ins Innere von Seele und Geist. Bezogen auf Musik mag es die schweifende Erkundung potenzieller musikalischer Wirkungen auf das Gemüt bedeuten, auch das Aufspüren von überraschenden Wendungen, die besondere Empfindungen erregen. Studieren dagegen meint eine stärker auf Erkenntnis am Gegenstand ausgerichtete Tätigkeit, wie er sich etwa in den Gesetzmäßigkeiten von Kontrapunkt, Generalbass oder

Gesangslehre darbietet. Studieren heißt vor allem lernen, nicht zuletzt an vorbildlichen Werken von Vorgängern und Zeitgenossen. Dass Mozart über die »größte Compositions-wissenschaft« verfüge, attestiert ihm 1785 sein Kollege Joseph Haydn, nachdem dieser neue Streichquartette des Jüngeren gehört und bemerkt hatte, welch intensive Auseinandersetzung mit seinen eigenen Partituren sich hier niedergeschlagen hatte. Vom »frutto di una lunga, e laboriosa fatica«, von der Frucht langer, mühsamer Arbeit spricht Mozart bekanntlich selbst in seiner Widmung der Quartette an Haydn. Damit ist zugleich die Fortführung des Studierens im selbstständigen Überlegen angesprochen. Betrachten des Erkannten – die Schlüsse erwägen, die aus ihm zu ziehen sind –, den Möglichkeiten auf die Spur kommen, über es hinausgelangen: Mit dem Überlegen zu beginnen, heißt auch, den Weg hin zur Überlegenheit einzuschlagen. Nicht zuletzt darin gründet das Faszinosum des komponierenden Mozart, dass er einerseits zwar kaum etwas revolutionär Neues erfand – weder einen nie zuvor gehörten Ton, noch einen unbekanntem Akkord, noch einen die Taktzeit völlig ungewohnt teilenden Rhythmus –, andererseits aber beim Spekulieren, Studieren und Überlegen unentwegt Neues fand – in der Musik, die er nicht von außen ansah, sondern in der er eben steckte wie nur wenige vor und nach ihm.

Ulrich Konrad setzt als Professor und Ordinarius am Institut für Musikforschung der Universität Würzburg wegweisende Akzente in der Forschung zu Wolfgang Amadé Mozart. Er ist Mitglied der Akademien der Wissenschaften München, Göttingen, Mainz und der Nationalakademie Leopoldina sowie Vorsitzender der Akademie für Mozart-Forschung der Internationalen Stiftung Mozarteum.



»Das braucht Mut, aber den habe ich«

Artiste étoile: Ragna Schirmer

Gang zum Podium, eintauchen ins Werk, anschließend Applaus: Ragna Schirmer war das schon immer zu wenig. Dass sie eine feinsinnige, stilbewusste und damit auch stilprägende Interpretin ist, steht außer Frage – gerade, was Mozarts Klavierkonzerte betrifft. Aber ihre künstlerische Arbeit erschöpft sich darin nicht. Längst nicht! Mit großer Offenheit und Bereitschaft zum Dialog gibt Ragna Schirmer seit Jahren ihre Erkenntnisse weiter – als Musikdenkerin- und Vermittlerin, als Moderatorin und Programmgestalterin. Als eine, die sich für Musik und deren Belange engagiert, die Begabungen fördert, die forscht, nachspürt und nachbohrt, die neugierig ist auf neue Formen und Formate. Eine Künstlerin, die sich begeistern kann und zu begeistern versteht. Dabei ist die gebürtige Hildesheimerin und Wahl-Hallenserin keine Revolutionärin, die umkrepeln will oder auf Barrikaden kämpft. Sie ist vielmehr eine klug abwägende Evolutionärin, die Traditionen achtet und mitdenkt, wenn sie Veränderungen fordert. Und diese auch vorantreibt – reflektiert, pragmatisch und unbeirrbar. 2023 ist Ragna Schirmer Artiste étoile des Mozartfestes. In zehn Konzerten und als Dozentin im MozartLabor lässt sie sich auf die Faszination Mozart ein. Markus Thiel traf Ragna Schirmer zum Gespräch.

MARKUS THIEL Ragna Schirmer, was heißt für Sie Artiste étoile? Die größtmögliche Variationsbreite zu zeigen – oder an einer Stelle anzusetzen und in die Tiefe zu gehen?

RAGNA SCHIRMER Wenn ich mich entscheiden müsste, Ersteres. Die bessere Antwort wäre aber: beides. Ich verstehe meine Aufgabe so, dass ich als Person während der kompletten Dauer des Mozartfestes präsent bin und verschiedene Facetten des Mottos beleuchte, in unserem Fall: »speculire – studiere – überlege: Faszination Mozart«. Für meine Tätigkeit heißt dies, dass ich mich im MozartLabor beispielsweise dem Lehrer und Vorbild Mozart widme. An anderer Stelle wird die Rolle der Musik im Theaterkontext eines Marionettenspiels beleuchtet oder die Bedeutung des Instruments für die Interpretation, indem ein historischer einem modernen Flügel gegenübergestellt wird. Ganz besonders freue ich mich natürlich auf die großen Orchesterkonzerte.

MT »Faszination Mozart«: Wenn dies über einer Salzburger Touristenveranstaltung stehen würde, dann könnte Klischee-Alarm ausgelöst werden. Oder sind wir bei Mozart über Klischees längst hinweg?

RS In Würzburg bestimmt. Das Mozartfest hat in dieser Hinsicht sehr viel erreicht. Ich verstehe das Motto als Blick in verschiedene Richtungen: Was faszinierte Mozart? Woher kommt er, musikalisch gesehen? Gerade das ist für mich, die ich mich viel mit Barockmusik beschäftigt habe, sehr interessant. Die andere Blickrichtung: Wen faszinierte Mozart? Was ist die unmittelbare Folge seines Tuns und seines Werks? Und: Wie fasziniert Mozart? Und: Wer war er überhaupt?

**Was faszinierte Mozart?
Wen faszinierte Mozart?
Wie fasziniert Mozart?
Wer war er überhaupt?**

MT Können wir mittlerweile eine Antwort darauf geben? Angesichts der (Selbst-)Zeugnisse und seines Werks?

RS Zu einer gesicherten Antwort werden wir nie kommen. Aber deutlich ist uns doch, wie viel Allzumenschliches bei Mozart immer im Spiel ist. Das spricht aus seinen Briefen, erst recht aus seinen Werken. Er war gewiss ein Mensch des Theaters, in jeglicher Hinsicht. Er wusste, wie er wirkte, was er preisgeben konnte und was nicht. Bei Genies dieser Größe bleibt natürlich immer Unerklärbares. Wenn wir uns allein vor Augen und Ohren führen, was dieser Mann in seinem kurzen Leben hinterlassen hat, an Menge und an Einzigartigem, ist das unbegreiflich. Menschen dieser Kraft sind nicht mit normalen Maßstäben zu fassen – und letztlich nicht von dieser Welt.

Unbegreiflich, was dieser Mann in seinem kurzen Leben hinterlassen hat. Menschen dieser Kraft sind nicht mit normalen Maßstäben zu fassen – und letztlich nicht von dieser Welt.

MT Bringen einen dabei Begriffe wie (Früh-)Reife weiter?

RS Reife ist das Ergebnis vieler Versuche, großer Erfahrung und langer Auseinandersetzung. Wenn jemand mit fünf Jahren beginnt, Klavierstücke zu schreiben, hat er mit zehn tatsächlich eine gewisse Reife auf diesem Gebiet. Also ist Reife nicht ans Alter gebunden.

MT Wie gestaltete sich Ihr persönlicher Weg zu Mozart? War dieser Komponist immer präsent?

RS Meine erste Erfahrung mit Mozart war sein kleines Rondo. Ich war acht Jahre alt und nahm in Braunschweig an meinem



ersten Wettbewerb teil. Damals spielte ich ungefähr seit einem Jahr Klavier. Ich hatte mich intensiv vorbereitet – und dann passierte das, was bei einem Rondo mit seinen Themenwiederholungen eben passieren kann: Ich erwischte die falsche Weiche und spielte eine musikalische Schleife doppelt, um so erst verspätet den Weg zur Coda zu finden. Das war eigentlich nicht schlimm, aber ich rannte mit hochrotem Kopf von der Bühne! Ich dachte, ich hätte komplett versagt. Für die Zukunft hat mich dieses Ereignis eher angestachelt, mich noch besser zu konzentrieren. Nicht nur, aber auch und besonders bei und für Mozart.

MT Wie stark hat sich Ihre Mozart-Interpretation verändert – gerade vor dem Hintergrund einer Umwälzung in der Aufführungspraxis?

RS Es gibt ja diesen berühmten Spruch, Mozart sei für die Jugend zu leicht und für die Älteren zu schwer. Wenn man sich ihm mit einer gewissen Naivität nähert, entsteht eine Art Natürlichkeit. Als ich in Hannover bei Karl-Heinz Kämmerling studierte, hieß es immer: »Mozart ist wie Shakespeare.« Ungeheuer tief, vielschichtig, letztlich unergründlich. Ich hatte den ersten Ton einer Mozart-Sonate noch gar nicht gespielt, da

kam schon: »Zu laut! Zu oberflächlich!« Also vermied ich es eher, mich mit Mozart in den Unterricht zu wagen. Später habe ich Mozart-Konzerte immer wahnsinnig geliebt. Ich zog und ziehe sie – im Unterschied zu vielen meiner Kolleg:innen – den großen romantischen Konzerten vor. Ich habe immer das Gefühl: In dieser Detailverliebtheit, in dieser Finesse kann ich mehr von meiner Persönlichkeit und von meinen Stärken zeigen. Das heißt nicht, dass Mozart unbeschränkte Freiheit bietet. Alles muss an seinem Platz sein. Es gibt eine extreme Reduktion, eine unglaubliche Ökonomie in der Verwendung der Mittel. Keine Note ist zu viel, keine zu wenig.

MT Eigentlich ist die dogmatische Phase der aufführungspraktischen Diskussionen doch ohnehin vorbei. Also gibt es größere Freiheit ...

RS Größere Vielfalt auf alle Fälle. Mittlerweile gibt es ganz allgemein gesehen eine Fülle von Solist:innen und Ensembles mit ihren so grundverschiedenen Haltungen. Insofern darf vieles nebeneinander stehen. Was sich sicherlich verändert hat: Man meint grundsätzlich das – vereinfacht ausgedrückt – sogenannte romantische Spiel bei Mozart. Ich habe mir vor einiger Zeit aber dennoch die Freiheit genommen, Werke aus der Mozart-Zeit im Geiste Clara Schumanns zu sehen und zu spielen, sie also von der Interpretation her in eine aus heutiger Sicht zurückliegende Epoche zu transportieren.

MT Werfen wir einen Blick auf die letzten drei Jahre: Denken Sie anders über die Programmierung von Konzerten nach seit Beginn der Pandemie?

RS Ich habe im Sommer 2020, als es die Beschränkung auf 30 Besucher:innen in Kirchen gab, das Format »30 für 30« entwickelt. Bis zu fünfmal täglich spielte ich Bachs 30 Goldberg-Variationen für 30 Zuhörer:innen.

Das Publikum ist mein Partner. Den muss ich mit Respekt und viel Zuneigung behandeln. Ich habe ihm gegenüber Verantwortung.

Dabei bemerkte ich, wie sehr ich die Intimität, das Spiel vor wenigen Menschen, genoss. Ich spiele gern im kleinen Kontext, um dem Partner Publikum ganz nah zu sein, ihn förmlich zu spüren. Große Sinfoniekonzerte finden momentan seltener statt. Bedingt durch die Erfahrungen während der Pandemie-Jahre fehlen sie mir nicht. Ich genieße natürlich eine ausverkaufte Berliner Philharmonie. Ich scheue nicht die Masse. Aber das Format einer intimen Kammermusik-Soiree macht mich auf besondere Weise glücklich. Musik ganz nahbar, vielleicht gar eine Seelenentblößung auf kurze Entfernung. Das braucht Mut, aber den habe ich.

MT Viele haben Bedenken, dass diese Jahre auch eine Verengung der Programmatik mit sich bringen. Ein »neuer Biedermeier« wird befürchtet. Müssen sich die Musikschaffenden dem Publikum noch mehr entgegenstrecken, um es nicht zu verlieren?

RS Die Musikwelt ist so breit aufgestellt, dass es für alle Nischen nicht nur ausführende Spezialist:innen, sondern immer auch hörende Interessent:innen geben wird. Alle Facetten der Musik, auch die weniger populären, haben ihren Platz. Damit das gelingt, müssen wir Musiker:innen zeigen, dass ein Live-Erlebnis durch keinen Stream oder andere Konserven zu ersetzen ist – und in den Alltag wieder integriert und verankert werden sollte. Wir alle tragen dabei die Verantwortung für hohe Qualität unserer Veranstaltungen und für Kultiviertheit in jeder Hinsicht.

MT Wie müssen sich die Künstler:innen vor diesem Hintergrund verändern? In Ihren Konzerten spielen Sie ja nicht nur, Sie sagen auch etwas ...

RS Es gibt bereits ein großes Kaleidoskop an verschiedenen Facetten, was die Konzertstruktur betrifft. Ganz allgemein appelliere ich einfach daran, unser Publikum immer wieder zum Kommen zu motivieren. Und: Ich kann dabei meine Botschaft nicht einer mir letztlich unbekanntem Adressat:in anpassen – nur weil ich glaube, dass dies einer breiteren Masse gefällt. Ich muss bei meiner Botschaft und bei meiner Art der Kunstvermittlung bleiben. Natürlich nicht in Konfrontation zum Publikum. Aber ich kann Kontraste und Bezüge zu Bekanntem darstellen und verdeutlichen. Da halte ich es mit Clara Schumann: Das Publikum ist mein Partner. Den muss ich mit Respekt und viel Zuneigung behandeln. Ich habe ihm gegenüber Verantwortung. Aber wie im wahren Leben darf ich mich niemandem so sehr anpassen, dass ich nicht mehr ich selbst bin. Sonst ginge jede Beziehung in die Brüche.



MT Aber gibt es nicht doch inhaltlichen Nachholbedarf?

RS Wir müssen uns damit abfinden, dass neue Generationen heranwachsen, die sich ganz neuen Aufgaben gegenübergestellt sehen. Innerhalb von Sekunden stehen per Klick alle möglichen Informationen zur Verfügung, die aber logischerweise aufgrund der Fülle nicht gänzlich und bis in jede Tiefe verarbeitet werden können. Sollen wir das beklagen oder lieber die neue Zeit mit all ihren Tücken als Chance betrachten? Ein Weg hinter die Digitalisierung zurück funktioniert nicht. Trotzdem gibt es Unabänderliches: Das rein Handwerkliche, das beim Musikmachen erforderlich ist, das stundenlange Üben, diese Notwendigkeit muss ich meinen Schüler:innen stets aufs Neue schmackhaft machen. Es gibt keine Tricks, Klavierspielen ist analog und manuell.

MT Warum wollten Sie eigentlich relativ bald auch pädagogisch tätig sein? Weil Sie etwas besser machen wollten als diejenigen, mit denen Sie als Schülerin zu tun hatten?

RS Ich wäre nicht die, die ich bin, wenn ich nicht so hervorragende Lehrer:innen gehabt hätte. Deshalb war mir immer klar, wie wichtig es ist, dass ein junger Mensch im richtigen Moment die passenden Anleitungen erhält. Ich gebe also etwas zurück, das ich selbst bekommen habe. Außerdem glaube ich, dass ich eine pädagogische Ader habe. Ich habe schon als Schülerin gern alles doppelt und dreifach erklärt und so meine Mitmenschen genervt. Ich bin grundsätzlich der Meinung, dass jede:r Musiker:in eine profunde pädagogische Ausbildung erhalten sollte. Denn früher oder später kommt die Situation, dass wir pädagogisch tätig sind, und das ist ohne methodischen Hintergrund schwierig.

MT Sie haben es bereits erwähnt: Zum Mozartfest bringen Sie auch ein Programm mit, bei dem Sie sowohl auf einem modernen Konzertflügel als auch auf einem historischen Instrument spielen. Sie selbst besitzen die stolze Zahl von acht Flügeln! Welcher ist denn der beste für Mozart?

RS Ich spiele sehr gerne auf historischen Flügeln. Andererseits finde ich – ganz praktisch und pragmatisch – in den meisten Konzertsälen moderne Instrumente vor.

Deshalb besitze ich so viele Flügel: Ich übe immer auf einem Instrument, was dem zu erwartenden im Konzertsaal am nächsten kommt. Im 18. und 19. Jahrhundert veränderte sich der Klavierbau stetig und ständig. Da macht es einen großen Unterschied, ob ich eine Wiener Mechanik von 1795 oder einen Pleyel von 1846 in die Finger bekomme. Ich besitze einen Wieck-Flügel, gebaut von Clara Schumanns Cousin, auf dem spiele ich natürlich gern romantische Werke. Und Mozart klingt sehr gut auf einem Walter-Flügel. Deshalb bringe ich einen solchen mit zum Mozartfest.

Termine

02./03.06.

Ostrobothnian Chamber Orchestra
Ragna Schirmer · Klavier

14.06.

Schumann Quartett
Ragna Schirmer · Klavier

16.06.

English Chamber Orchestra
Ragna Schirmer · Klavier

17.–20.06.

MozartLabor

20.06.

MozartLabor: Abschlusskonzert
Meisterschüler – Meister

22.06.

Ragna Schirmer · Klavier und Moderation

23.06.

Triadisches Ballett

24.06.

Ragna Schirmer unterwegs mit
dem Blauen Eumel

Eine Stadt begegnet sich

M PopUp // Raum für Mozart



Die Stadt – ein großer Organismus. Ein lebendiges Zusammenspiel unterschiedlichster Kräfte. Immer in Bewegung, beständig im Wandel. Eine Stadt ist gewachsener Lebensraum, geprägt von Historie und technischer Entwicklung, gestaltet von Menschen, die in und mit ihr leben. Was hält eine Stadt zusammen, was treibt sie an? Wie klingt eine Stadt? Was sind ihre Visionen? Wie will wer in ihr leben? Zum dritten Mal öffnet mitten in Würzburg M PopUp, der Raum für Mozart, und bietet im städtischen Alltag Gelegenheit zur Teilhabe und Interaktion. Hanni Liang – Pianistin, Hochschuldozentin, Konzertdesignerin und Zukunftsdenkerin – ist Gastgeberin im Raum für Mozart 2023 und nimmt die Stadt in den Fokus. Mit Menschen, Institutionen und Initiativen aus Würzburg, mit Entdeckern und Erkundern, mit allen, die Interesse haben, ihre Stadt neu zu hören und zu erleben, gestaltet Hanni Liang künstlerische Begegnungen. In Workshops und beim gemeinsamen Musizieren öffnet sie Ohren für Klang und Stories der Stadtgesellschaft und stellt Fragen an das städtische Zusammenleben. M PopUp öffnet einen Raum, der durch Musik- und Kulturaktivitäten zu einem Begegnungsort der Stadt wird.

ZWEI

StadtDialog

Ein Dialog fängt mit gegenseitigem Zuhören an. Dem anderen Gehör zu schenken, ist eine höfliche und freundliche Geste. Im städtischen Zusammenleben sollte sie eine Grundbedingung darstellen. In der zweiten PopUp-Woche steht das Einander-zuhören im Mittelpunkt. Eins-zu-eins-Situationen in kurzen »Concerts for one« fordern heraus, sich dem Zuhören zu stellen. In den Austausch zu treten, sich mit anderen Positionen auseinanderzusetzen, ist Ziel dieser PopUp-Woche. Besucher:innen sind eingeladen, in Gesprächen und musikalischen Aktionen herauszufinden, was in der Vielfalt Einheit stiften kann.

In Kooperation mit »Würzburg liest ein Buch« werden außerdem Leben und Schaffen der Würzburger Literatin und Frauenrechtlerin Elisabeth Dauthendey Thema von Gesprächskonzerten. Es zählt zu den Missklängen deutscher Vergangenheit, dass die Hymne *An Mozart* des Mozartfest-Gründers Hermann Zilcher auf Worte der Jüdin Dauthendey 1936 umgetextet werden musste. Würzburger Stadt- und Mozartfest-Geschichte werden Thema im StadtDialog des M PopUp.

eins

StadtKlang

Am Anfang steht die Bestandsaufnahme: Wer lebt in der Stadt und welche Geräusche begegnen in ihr? Was bewegt die Stadt? Oder ganz konkret: Welche Fragen beschäftigen Würzburger:innen? »Jeder Mensch in der Stadt hat einen eigenen Klang«, ist Hanni Liang überzeugt. Deshalb lauscht die erste Woche von M PopUp in die Stadt hinein und lädt ein, eigene Stadtgeschichten zu erzählen. In offenen Workshops treffen Fragende auf Musikstudierende, die das Erzählte in Töne übersetzen. Ein musikalisches Filmprojekt begleitet die erste PopUp-Woche.



drei

StadtZukunft

Wer ist die Stadt? Wo liegt ihre Herkunft, wo ihre Zukunft? M PopUp fragt nicht nach Visionen, sondern vielmehr nach konkreten Initiativen der städtischen Gegenwart, die Zukunft stiften und die Stadtgesellschaft nachhaltig fördern. Kooperationspartner der dritten PopUp-Woche ist WiMu, Würzburgs solidarische Musikschule. Integration durch Bildung und kulturelle Teilhabe ist unabdingbar für gesellschaftliche Entwicklung. Ein Willkommen mit Musik spricht der WiMu e. V. aus und richtet sein PopUp-Angebot bewusst niedrigschwellig aus. »Weil Musik für alle ist« heißt der Leitgedanke des Vereins und äußert sich in Projekten etwa für Geflüchtete. Aktionen zum Ausprobieren und Entdecken eigener Fähigkeiten bietet WiMu im PopUp ebenso wie klingende Auszeiten im städtischen Alltag.

StadtTreffen

Mit anderen auf Musik treffen, interagieren, gemeinsam musizieren: Konzert ist pure Begegnung. Für die letzte PopUp-Woche wird das zum Motto. Menschen ganz unterschiedlicher Herkünfte, mit vielfältigen Hintergründen und Prägungen kommen im Raum für Mozart zusammen. Machen Musik. Erleben Kunst und Kultur im gemeinsamen (Schutz-)Raum, der gleichzeitig allen offensteht. Kulturvereine und Initiativen zur kulturellen Verständigung, für mehr Vielfalt und gleichberechtigtes Miteinander werden zu Projektpartner:innen. Der PopUp verfolgt Tonspuren unterschiedlicher Kulturen, die Teil des Würzburger Stadtklangs geworden sind.

vier

Gen-Z trifft Silber

Als Generationen-Tandem ins Konzert

Musik ist Austausch, Kultur lebt von Begegnung. Keine Frage, dass ein Konzertbesuch in Gemeinschaft viel bereichernder ist und ein noch intensiveres Erleben birgt – egal in welcher Lebensphase. Deshalb lädt das Mozartfest Menschen unterschiedlicher Generationen zum gemeinschaftlichen Musikerleben ein. Wer als Tandem aus Generation Z und Silver Ager zusammen Konzertkarten beim Mozartfest erwirbt, wird mit einem Sekt begrüßt, bekommt Programmhefte gratis, ist zum geselligen Beisammensein bei »Ein Glas davor« oder »Ein Glas danach« eingeladen und beschenkt sich selbst mit doppeltem Musikgenuss. Das Mozartfest beteiligt sich mit »Gen-Z trifft Silber« am Jahresprojekt »Generationen im Dialog« der Würzburger Seniorenvertretung und der Stadt Würzburg. Flankiert wird die Aktion mit wöchentlichen Workshops im Rahmen von M PopUp, die Gelegenheit zum Austausch, zum Eintauchen in die Klang- und Erfahrungswelt der anderen Generation und zum begleiteten Aufeinandertreffen möglicher Konzertpartner:innen bieten.



Zukunft fördern // Spekulieren, studieren, überlegen wird beim Mozartfest nicht allein 2023 zum Motto. Für eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit Mozarts Musik ist das Experiment mit unkonventionellen und niedrigschwelligen Konzertsituationen ebenso fester Bestandteil des Festivalprogramms wie die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Fragen der Formatentwicklung, Medialität und Relevanz klassischer Musik. Für diese Arbeit erhält das Mozartfest eine vierjährige Förderung im Programm »tuned – Netzwerk für zeitgenössische Klassik« der Kulturstiftung des Bundes.



Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

M PopUp // Raum für Mozart ist zwischen 2. Juni und 1. Juli immer werktags von 11 bis 17 Uhr sowie zu einzelnen Abendveranstaltungen geöffnet.

Die detaillierten Wochenprogramme des M PopUp // Raum für Mozart werden auf mozartfest.de, in den sozialen Medien und per Aushang angekündigt.

Zu allen Veranstaltungen des M PopUp // Raum für Mozart ist der Eintritt frei.

Weitere Informationen zu Ort und Programm unter mozartfest.de









Ostrobothnian Chamber Orchestra Ragna Schirmer Klavier Malin Broman Leitung

C. P. E. Bach Sinfonie für Streicher und Basso continuo B-Dur Wq 182/2

Mozart Klavierkonzert Nr. 27 B-Dur KV 595

Rautavaara Into the Heart of Light für Streichorchester

Mozart Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

Was faszinierte ihn? Wen faszinierte er? Wie fasziniert(e) er? Drei Fragen stehen für Ragna Schirmer im Zentrum ihrer Beschäftigung mit Wolfgang Amadé Mozart. Wenn sie als Artiste étoile das Mozartfest 2023 eröffnet, wirft sie genau diese Fragen auf: woher, wohin, wodurch. »Er ist der Vater, wir die Bub'n«, schreibt Mozart etwa über den Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel. »Wer von uns was Rechtes kann, hat von ihm gelernt.« C. P. E. Bach ist einer der einflussreichsten Komponisten des 18. Jahrhunderts, seine Werke bieten auch Mozart eine reich sprudelnde Quelle der Inspiration. Die »Hamburger Sinfonien« zählen zu den originellsten Kompositionen des Bach-Sohns. In Auftrag gegeben hat sie Gottfried van Swieten: Ein Musikmäzen und -studierender aus Leidenschaft, der Jahre später Mozart mit reichlich Studienmaterial aus der Feder des »Hamburger Bachs« versorgt. Mozart spekuliert, studiert und ist fasziniert vom Älteren ebenso wie er zum Faszinosum für Generationen nachfolgender Komponisten wurde. Aus dem hohen Norden reist das Ostrobothnian Chamber Orchestra zum wiederholten Mal nach Würzburg, um seine Ergebnisse eines gründlichen Mozart-Studiums zu präsentieren. Mit im Gepäck der Finnen: die große g-Moll-Sinfonie – ein Muss in Sachen »Faszination Mozart«.

02.06.:
Begrenztes Karten-
angebot durch Empfang
der Stadt Würzburg

03.06. 19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Dimitra Will
(Mozartfest Würzburg)

03.06.:
Konzertübertragung live
auf BR Klassik

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



Mozarttag

Konzerte verschiedener Ensembles in der Würzburger Innenstadt

»Eine schöne, prächtige Stadt.« Mozarts Stippvisite 1790 in Würzburg war nur eine Kaffeepause kurz. Doch der flüchtige Eindruck hat ihm gereicht, um ins Schwärmen zu geraten. Es ist zur schönen Mozartfest-Tradition geworden, die Barockpracht der Heimat mit einem besonderen Freiluftkonzert zu feiern:

Am Mozarttag werden Plätze, Gassen und Geschäftshäuser der Würzburger Innenstadt zu Bühnen für Mozart und mehr. Aus der ganzen Region beteiligen sich Künstler:innen und Ensembles und bereiten Mozart einen vielgestaltig klingenden Empfang: Ein Bürgerfest, bei dem jede:r eingeladen ist, sich zu beteiligen, zu lauschen und Mozart in der Stadt zu erleben. Auch M PopUp ist zum Mozarttag geöffnet und lädt ein zu verschiedenen Veranstaltungen oder einer kreativen Pause mit Mozart und mehr.

Weitere Informationen
unter mozartfest.de

Das genaue Programm
wird im Mai 2023 ver-
öffentlicht.

Eintritt frei

In Kooperation mit





Ein »koffè« mit Mozart

Ardemus Quartet:

Lisa Wyss Sopransaxofon · **Lovro Merčep** Altsaxofon

Jenita Veurink Tenorsaxofon · **Deborah Witteveen** Baritonsaxofon

Kaffeekonzert mit Werken von Händel, Mendelssohn Bartholdy, Françaix, Lago, Bartók und Mozart

Spekulieren, studieren, überlegen: Das Ardemus Quartet kommt um diese Mozart'sche Begriffstria in seiner künstlerischen Arbeit nicht herum. Es benötigt ein intensives Studieren und Überlegen, um das eigene Repertoire zu finden, zu pflegen und beständig zu erweitern. Denn Originalkompositionen für vier Saxofone sind rar gesät. Kein Problem für die vier von Ardemus. Sie bedienen sich kurzerhand bei allem, was die Musikgeschichte der vergangenen 300 Jahre zu bieten hat. Sie probieren, was immer ihnen vor die Instrumente kommt. Was gefällt, wird mit Neugier studiert und zu temperamentvollen Programmen komponiert, die nicht selten mit einem Augenzwinkern und einer guten Portion Humor aufwarten. Wie passend der Ensemblename ist, den sich die vier jungen Musiker:innen gewählt haben, spürt man in jedem ihrer Konzerte. Aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzt, heißt »ardemus«: wir brennen. Auf Gut Wöllried lädt das Ardemus Quartet zur sommerlichen Kaffeemusik.

45 | 35 €
inkl. Kaffee und Kuchen
im Anschluss an das
Konzert

zzgl. Systemgebühr

In Kooperation mit



GUT WÖLLRIED



Ardemus Quartet Viviane Chassot Akkordeon

Lisa Wyss Sopransaxofon
Lovro Merčep Altsaxofon
Jenita Veurink Tenorsaxofon
Deborah Witteveen Baritonsaxofon

Werke von Haydn, Safaian, Bartók, Veress, Ligeti, Piazzolla und Mozart

Das macht man so! Dieses darf man, jenes darf man nicht! Ein Denken, das Viviane Chassot völlig fremd ist. Wie könnte es auch anders sein, denn ihr Instrument verlangt förmlich danach, mit Konventionen zu brechen. Dass das Akkordeon, von dessen Klang Chassot schon in früher Kindheit kaum genug bekommen konnte, nur die volkstümliche Sparte bedienen soll, wollte die Schweizerin noch nie akzeptieren. Ausgerechnet die Beschäftigung mit Barock und Klassik sollte die Liebe Chassots zu diesem schwergewichtigen Klangkasten entfachen. Um ein geeignetes Repertoire kümmert sie sich seither selbst und wird regelmäßig fündig in allen Stilen und Zeiten der abendländischen Musikgeschichte. Ihr Credo: »Ich möchte mit den Qualitäten dieses Instruments der Musik auf eine Weise nahekomen, die ihr absolut entspricht.« Auf Gut Wöllried präsentiert sie die ganze klangfarbliche Bandbreite des Akkordeons. An ihrer Seite ist mit dem Ardemus Quartet ein Ensemble, dessen Vielseitigkeit kein bisschen weniger beeindruckend ist.

40 | 30 €

zzgl. Systemgebühr

In Kooperation mit



GUT WÖLLRIED



Allzeit ... speculire – studiere – überlege

Prof. Dr. Ulrich Konrad Musikwissenschaftler
Evelyn Meining Moderation

Gespräch über Fakten und Mythen zu Mozarts Komponistenwerkstatt

»Mozart als seiner selbst kaum bewusster, von höheren Mächten bedien-ter Komponierautomat?« Die Frage stellt Prof. Dr. Ulrich Konrad, der seine musikwissenschaftlichen Forschungen seit Jahrzehnten vor allem Wolfgang Amadé Mozart widmet. Er war einer der ersten seiner Zunft, der nachweisen konnte, wie systematisch Mozart entgegen aller Klischees beim Komponieren verfahren ist und welch intensives Spekulieren, Studieren und Überlegen seinen Schöpfungen vorausgegangen ist. Konrad hat gründlich aufgeräumt mit dem gängigen Bild vom »Gottbegnadeten«, dem eine höhere Macht die Feder geführt habe. An diesem Allzeit-Abend gibt Konrad Einblick in die Komponistenwerkstatt Mozarts, lässt teilhaben an Ergebnissen seiner Forschungen und klärt auf, was es mit so manchen Mozart-Mythen auf sich hat.

10 €
Freie Platzwahl

zzgl. Systemgebühr

In Kooperation mit



Der Stein der Weisen oder: Die Zauberinsel

Michael Schade Astromonte
Sreten Manojlović Eutifronte
Leonor Amaral Nadine
Daniel Behle Nadir
Elena Harsányi Lubanara
Jonas Müller Lubano
Theresa Pils Genius
Joachim Höchbauer Sadik

Hofkapelle München
Chor der Klangverwaltung
Rüdiger Lotter Leitung

Henneberg | Gerl | Mozart | Schack | Schikaneder

Der Stein der Weisen oder: Die Zauberinsel
Singspiel in zwei Aufzügen nach einem Libretto von Emanuel Schikaneder
(konzertante Aufführung)

Die Zauberflöte: Mozarts bekannteste Oper und ein beispielloser Geniestreich! Sollte man meinen, doch bei Mozart ist man vor Überraschungen nie gefeit. So berühmt wie dieses zauberhafte Werk, so wenig geläufig ist seine Vorgeschichte und – der direkte Vorläufer. Tatsächlich haben tugendhafte Priestersphären, Tempelreiche, zwei Liebende, die erst nach gründlicher Prüfung zueinanderkommen dürfen, schräge Vögel und magische Gegenstände bereits ein Jahr vor Uraufführung der *Zauberflöte* ihren großen Auftritt in der Wiener Opernszene. Und Mozart hat seine Finger mit im Spiel, als eine ganze Gruppe von Komponisten gemeinschaftlich Emanuel Schikaneders Libretto *Der Stein der Weisen oder: Die Zauberinsel* vertont – inklusive einiger frappierender Ähnlichkeiten mit Mozarts nur um ein Jahr jüngerem Meisterwerk. Und egal ob Komponist, Librettist, Dirigent oder Sänger:innen: Die ganze Crew der *Zauberinsel* ist 1791 auch in der *Zauberflöte* mit von der Partie. Mit ausgesuchter Sängerriege bringt die Hofkapelle München das Singspiel auf die Kaisersaal-Bühne, das Mozart zum Geniestreich animierte und dessen überraschende Parallelen zur *Zauberflöte* eine wahre Entdeckung sind.

18.30 Uhr, Toscana-Saal:
Kunst – Musik – Dialog
Prof. Dr. Damian
Dombrowski
(Martin von Wagner
Museum)
Prof. Dr. Ulrich Konrad
(Universität Würzburg)

Zum Sektempfang als
Auftakt der Opernacht
sind alle Besucher:innen
herzlich eingeladen.

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

zzgl. Systemgebühr

F

P

I

R

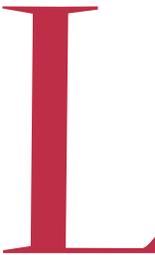
E

S





MI 07.06. 19.30 UHR
DO 08.06. (FRONLEICHNAM) 19.30 UHR
STAATLICHER HOFKELLER RESIDENZWEINKELLER



Freispiel im Residenzweinkeller

Le chant trouvé

Thomas Posth und Stipendiat:innen des MozartLabors 2022 Idee

Thomas Posth, Almut Gatz und Projektteam Konzeption

Almut Gatz Leitung

Lockungen. Wandelkonzert durch Zeiten und Räume

I Klänge, die locken. Töne, die verführen. Musik von geheimnisvoller Verheißung. Von *Odyssee* bis *Zauberflöte*: Die Musik- und Literaturgeschichte kennt vielfach die Erzählung von den geheimnisvollen Kräften der Musik, denen niemand zu widerstehen vermag. Die anziehend sind und unheimlich zugleich. Im Mozart-Labor 2022 entwickelten Stipendiat:innen unter der Leitung von Thomas Posth die verlockende Idee zu diesem Konzerterlebnis im Residenzweinkeller. Sie setzen damit die neue Mozartfest-Reihe Freispiel fort, die seit dem vergangenen Jahr eine Plattform bietet für das kreative Spiel mit Hörerwartungen, mit Konzerten in neuen Kontexten, mit Interaktion an ungewöhnlichem Ort. Die Chorleiterin und Würzburger Professorin für Musiktheorie Almut Gatz und das Vokalensemble Le chant trouvé füllen die diesjährige Freispiel-Idee mit Leben. Dabei locken die Sänger:innen nicht nur das Publikum auf ungewisses Terrain und setzen es sinnlichen Lockungen aus, denen es zu widerstehen gilt. Das Ensemble tritt auch selbst aus der Komfortzone heraus: Mit Improvisationen und Vokalwerken aus lang vergangenen ebenso wie noch nahen Zeiten geht es auf Sinnesreise – in räumliche Verzweigungen, ins Dunkel, in Vereinzelung und neue Harmonie.

08.06. 18 Uhr:
Auf ein Glas davor –
Geselliger Konzertauftritt
im Caffè Ottolina

35 €
Freie Platzwahl

zzgl. Systemgebühr

In Kooperation mit





Streichquartett-Marathon I Quatuor Voce

Sarah Dayan Violine
Cécile Roubin Violine
Guillaume Becker Viola
Lydia Shelley Violoncello

Mozart Streichquartett Nr. 21 D-Dur KV 575 («Preußisches Quartett Nr. 1»)
Mundry Linien, Zeichnungen für Streichquartett
Debussy Streichquartett g-Moll op. 10

Ein ganzer Tag im Zeichen des Streichquartetts. Viel Gelegenheit, um gemeinsam mit Mozart zu spekulieren, studieren und überlegen – und gründlich in die Geschichte jener Gattung hineinzulauschen, die nachweislich eines von Mozarts bedeutsamsten Experimentierfeldern war. »Ihr Sohn ist der größte Componist, den ich von Person und dem Namen nach kenne; er hat Geschmack, und überdieß die größte Compositionswissenschaft«, ließ Haydn Leopold Mozart wissen, nachdem er Wolfgangs neueste Streichquartette angehört hatte. Natürlich wird Mozart zum Gravitationszentrum dieses Streichquartett-Marathons. Doch im Zentrum des ersten Teils steht auch Isabel Mundry. *Linien, Zeichnungen* heißt ihr Quartett, in dem sie die Auseinandersetzung mit dem eigenen Komponieren hörbar macht. Als Artiste étoile hat Mundry *Linien, Zeichnungen* im vergangenen Jahr in Würzburg vorgestellt. Nun lädt das Mozartfest zur Wiederbegegnung mit diesem eindrücklichen Werk ein.

35 | 25 €

zzgl. Systemgebühr



Streichquartett-Marathon II Signum Quartett

Florian Donderer Violine

Annette Walther Violine

Xandi van Dijk Viola

Thomas Schmitz Violoncello

Haydn Streichquartett Nr. 32 C-Dur Hob. III:32 op. 20/2

Adès Arcadiana für Streichquartett op. 12

Mozart Streichquartett Nr. 14 G-Dur KV 387

»Berühmter Mann und mein teuerster Freund, nimm hier meine Kinder! Sie sind wahrhaftig die Frucht einer langen und mühevollen Arbeit.« Die Widmungsworte, die Mozart seinen sechs »Haydn-Quartetten« beigibt, sind schwelgerisch, doch keineswegs übertrieben: Intensiv hat er sich mit dem Haydn'schen Vorbild auseinandergesetzt, mit dem eigenen kompositorischen Willen gerungen und mit seinen Werken die Gattung Streichquartett auf eine neue Stufe gehoben. Zum Nachmittagstermin des Streichquartett-Marathons lässt das Signum Quartett alles auf Mozart hinauslaufen und das Programm gipfeln in dessen erstem Quartett der berühmten, Haydn gewidmeten Sechserserie. Gleichzeitig fragt das Signum Quartett nach dem Woher und Wohin, wenn es neben Haydn und Mozart Thomas Adès einbindet. Für sein kompositorisches Arkadien voller Dunkel und Bedrängnis aber auch Zärtlichkeit und Humor ließ sich der Brite unter anderem von Mozart und dessen *Zauberflöte* inspirieren.

35 | 25 €

zzgl. Systemgebühr



Streichquartett-Marathon III Bennewitz Quartett

Jakub Fišer Violine · **Štěpán Ježek** Violine
Jiří Pinkas Viola · **Štěpán Doležal** Violoncello

Haydn Streichquartett Nr. 29 G-Dur Hob. III:29 op. 17/5

Vaňhal Streichquartett Es-Dur W. 5a:Es11 (»Hoffmeister-Quartett« Nr. 2)

Ditters von Dittersdorf Streichquartett Nr. 5 Es-Dur Kr. 195

Mozart Streichquartett Nr. 19 C-Dur KV 465 (»Dissonanzenquartett«)

sowie

Mozart Divertimento für zwölf Streicher D-Dur KV 136

mit Bennewitz Quartett, Quatuor Voce und Signum Quartett

»Man sagte von den 6 Mozartschen Quartetten, dass sie zum totlachen seyen, sie stimmten gar nicht.« In schonungslosen Worten fasste Beethoven die seinerzeit herrschende Meinung zu Mozarts »Haydn-Quartetten« zusammen. Auch das sogenannte »Dissonanzenquartett« zählt in diese Serie. Eine intensive Beschäftigung mit Haydns Quartettkunst war der Komposition vorausgegangen, so wie sie auch aus den Quartetten der Mozart-Zeitgenossen Carl Ditters von Dittersdorf und seines tschechischen Lehrers Johann Baptist Vaňhal spricht. Dittersdorf, Haydn, Mozart, Vaňhal: In Mozarts Wohnung waren sie 1786 zusammengeskommen, um ihre je neuesten Werke gemeinsam zu musizieren. Das Bennewitz Quartett sorgt für eine Neuauflage dieser denkwürdigen Abendmusik, bevor sich alle drei Ensembles des Streichquartett-Marathons auf dem Podium treffen zu einer mindestens ebenso bemerkenswerten Zusammenkunft.

18 Uhr:
Auf ein Glas davor –
Geselliger Konzertauftritt
im Caffè Ottolina

60 | 50 | 40 €

zzgl. Systemgebühr



Streichquartett-Marathon IV Rock Lounge

Signum Quartett:

Florian Donderer Violine · **Annette Walther** Violine

Xandi van Dijk Viola · **Thomas Schmitz** Violoncello

Klangcollage mit Sounds aus Klassik, Rock und Moderne von Mozart, Strawinski, Beethoven, Schulhoff, Led Zeppelin, Cream und Radiohead

Kreischende Dissonanzen, zornige Tonsalven, elektrisierende Exzentrik. Keine Frage: Beethovens Große Fuge op. 133 rockt! Wie muss sie erst in Beethovens eigener Zeit gewirkt haben? Überwältigend, schockierend? Auf jeden Fall intensiv! »Instinktiv erfahrbar, ähnlich wie Led Zeppelin«, ist das Signum Quartett überzeugt. In ihrer Rock Lounge loten die vier Streicher Berührungspunkte zwischen Klassik und Rockmusik aus. Aufgewachsen sind sie sowohl mit Mozart und Beethoven als auch Queen und Radiohead – und sind neben ihren Kammerkonzerten regelmäßig etwa an Gigs der Toten Hosen oder Fanta 4 beteiligt. Das Signum Quartett sieht keinen Widerspruch zwischen diesen Sphären. Deshalb ist es für die vier Musiker:innen eine völlig organische Erweiterung ihres Repertoires, wenn Cream, Schulhoff und Strawinski in einem von Matthijs van Dijk arrangierten großen musikalischen Trip miteinander jammen. (Rock-)Rebellen waren sie allesamt. Dass es Rebellion auch im Glas geben kann, davon ist der Staatliche Hofkeller überzeugt und lädt im Rahmen der Rock Lounge alle Besucher:innen auf ein Glas Wein ein.

Besucher:innen, die Karten zu allen drei vorangegangenen Teilen des Streichquartett-Marathons erworben haben, erhalten freien Eintritt zur Rock Lounge.

19 €
Freie Platzwahl

zzgl. Systemgebühr



Nachtmusik

Philharmonisches Orchester Würzburg

Tine Thing Helseth Trompete

Enrico Calessio Leitung

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 («Eine kleine Nachtmusik»)

Arutunian Trompetenkonzert As-Dur

Saint-Saëns »Mon cœur s'ouvre à ta voix«. Arie der Dalila aus »Samson et Dalila«
op. 47 (bearbeitet für Trompete und Orchester)

Piazzolla Libertango (bearbeitet für Trompete und Orchester)

Dvořák Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 («Aus der Neuen Welt«)

Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik im Großen Saal der Hochschule für Musik statt.

Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse Promenadenplätze zu 15 € (ermäßigt 10 €) und eine begrenzte Anzahl weiterer Sitzplätze zu 30 € erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter mozartfest.de sowie +49 (0) 931 / 37 23 36

Flanieren in festlich illuminierten Gartenarchitektur, zu blauer Stunde einer Serenade lauschen, den Sommerabend genießen. Der Hofgarten ist das grüne Wohnzimmer unter den Mozartfest-Spielstätten. Wenn das Philharmonische Orchester Würzburg in diesem Jahr seinen angestammten Platz auf der Hofgarten-Bühne einnimmt, geht es auf Hörreise nach Ost, West und hinein in die Romantik. Antonín Dvořák zählt zu den berühmten Musikkreisenden an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. Amerika eine eigene Kunstmusik zu geben, wünschte man sich in Übersee von ihm. Tief tauchte er dazu ein in die musikalischen Traditionen der Neuen Welt und komponierte eine Sinfonie, die vom American Way of Life ebenso inspiriert ist wie von den Klängen seiner böhmischen Heimat. Bevor aber Dvořák'scher Klangrausch den Hofgarten erfüllt, zündet die großartige Tine Thing Helseth ein virtuoses Trompeten-Feuerwerk.

65 | 55 | 50 €

zzgl. Systemgebühr





Christiane Karg sopran Anneleen Lenaerts Harfe

»Wir sind durch Not und Freude gegangen Hand in Hand«

R. Strauss Vier letzte Lieder TrV 296 (AV 150)

**sowie ausgewählte Lieder und Werke für Harfe solo von Strauss,
Debussy, Respighi und Mozart**

Christiane Karg gibt es gerne zu: Umfang und Facettenreichtum des Liedschaffens von Richard Strauss waren für sie eine große Überraschung. Als sie vor einigen Jahren begann, sich mit dessen Liedern intensiv zu befassen, betrat sie einen wahren Kosmos voller stimmlicher und emotionaler Herausforderungen. Die ehemalige Artiste étoile des Mozartfestes ist überzeugt, dass Strauss aus dem Lied wichtige Erkenntnisse für sein Opernschaffen zog. Überhaupt, so Karg, empfinde sie die Anforderungen auf Opernbühne und Liedpodium als sehr ähnlich: Auf den Moment komme es an, den kurzen Eindruck einer Stimmung oder Persönlichkeit. Lied und Oper gehen nicht nur bei Strauss, sondern auch bei der Sopranistin spürbar Hand in Hand. Und noch etwas hat die Fränkin mit dem gebürtigen Münchner gemeinsam: »Ich habe eine Mozartbasis«, sagt Christiane Karg. Genau die hatte Strauss auch. Gemeinsam mit Anneleen Lenaerts, Solo-Harfenistin der Wiener Philharmoniker, gibt die Sopranistin den Werken aus Klassik, Romantik und früher Moderne eine besonders farbintensive Gestaltung.

Auf ein Glas danach –
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstlerinnen des
Abends im Caffè Ottolina

60 | 50 | 40 €

zzgl. Systemgebühr



Bruckner im Dom

Bamberger Symphoniker

Stefan Schmidt Orgel

Christoph Eschenbach Leitung

Ligeti Volumina für Orgel solo

Bruckner Sinfonie Nr. 3 d-Moll WAB 103

In der Musique zu stecken: Das heißt für einen Komponisten nicht selten, sich mit dem Werk anderer zu beschäftigen und Gehörtes zu verarbeiten. Dass Anton Bruckner sich intensiv mit den Tonschöpfungen namentlich Richard Wagners beschäftigte, daraus machte er keinen Hehl. Bruckner bewunderte den Musikdramatiker. 1873 widmete er ihm seine dritte Sinfonie – gespickt mit zahlreichen Wagner-Zitaten. Die Sinfonie wurde zum krachenden Misserfolg. Erst 16 Jahre und zwei massive Umarbeitungen später durfte Bruckner mit seiner Dritten triumphieren. Die Wagner-Zitate wurden getilgt, zur Selbstfindung Bruckners war die Beschäftigung mit Wagner dennoch von größter Bedeutung. Ein Klangbad bereiten, das konnten beide Meister. Der Klang ist auch in György Ligetis Musiksprache das Maß der Dinge und *Volumina* eines seiner wichtigsten Werke. Zeit spielt keine Rolle mehr, wenn mit Ligeti und Bruckner Klang zu Raum wird. Unzählige Male hat Christoph Eschenbach Bruckners Klangkosmos bereits durchschritten und bis ins kleinste Detail ausgeleuchtet. Von Bruckner sagt Eschenbach: »Einer meiner größten Schätze, die ich in mir trage.«

70 | 60 | 35 | 20 €
Freie Sitzplatzwahl
innerhalb der Reihe
Eingeschränkte Sicht
in den Preiskategorien
III und IV

zzgl. Systemgebühr



Festival der ARD-Preisträger

Yubeen Kim Flöte · **Junhyung Kim** Klavier

Chaos String Quartet: **Susanne Schäffer** Violine · **Eszter Kruchió** Violine

Sara Marzadori Viola · **Bas Jongen** Violoncello

Mozart Ouvertüre zur Oper »La clemenza di Tito« KV 621 (bearbeitet für Flöte und Streichquartett) · **Hensel** Streichquartett Es-Dur · **Jongen** Deux pièces en trio op. 95 · **Mozart** Flötenquartett Nr. 4 A-Dur KV 298 · **Ginastera** Impresiones de la Puna für Flöte und Streichquartett · **Arenski** Klavierquintett D-Dur op. 51

Bei Mozart etwas auf die leichte Schulter nehmen? Das sollte man tunlichst vermeiden. Selbst Werke, die für den Hausgebrauch komponiert und im geselligen Freundeskreis musiziert wurden, haben es in sich. Mozarts Flötenquartett KV 298 hatte genau diesen Kompositionsanlass und beweist gleichzeitig, wie intensiv sein Schöpfer »in der Musique« steckte, dass er gern spekulierte, studierte, überlegte. Das luftig-leichte Werk steckt voller überraschender Anspielungen auf Mozarts Zeitgenossen, mit deren Werken er sich ganz offenkundig bestens auskannte. Sechs Nachwuchssolist:innen, die aus der jüngsten Auflage des renommierten Internationalen ARD-Musikwettbewerbs preisgekrönt hervorgegangen sind, betten Mozarts Freundschaftswerk ein in ein Programm mit Werken von Klassik bis früher Moderne, das farbintensiver kaum sein könnte. Bestens geeignet für junge herausragende Musiker:innen, um das eigene Können facettenreich zu präsentieren.

35 | 30 €

zzgl. Systemgebühr



Camerata Salzburg
Renaud Capuçon violine
Giovanni Guzzo violine und Leitung

J. Chr. Bach Sinfonia g-Moll op. 6/6
Mozart Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219
Schubert Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit
Markus Sotirianos
(HfM Würzburg)

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

zzgl. Systemgebühr

»Ich liebe ihn (wie sie wohl wissen) von ganzem Herzen – und habe Hochachtung für ihn«, schreibt Mozart 1778 aus Paris an den Vater. Er hat soeben Johann Christian Bach wiedertreffen, der beim London-Aufenthalt der Familie Mozart 1764/65 sein Lehrmeister war. Für Mozart der vielleicht inspirierendste Lehrer, den er je hatte. Bach animierte den jungen Meister zu seiner ersten Sinfonie und zu ausführlichen Studien. Die Camerata Salzburg bringt den »Londoner Bach« nach Würzburg, arrangiert für das Mozartfest ein Wiederhören mit dem ehemaligen Artiste étoile Renaud Capuçon und macht Mozart zum Bindeglied zwischen den Zeiten. »O Mozart, unsterblicher Mozart«, notierte zwei Generationen nach J. Chr. Bach Franz Schubert in sein Tagebuch, als er seine fünfte Sinfonie komponierte, »wie viele, o wie unendlich viele solche wohlthätige Abdrücke eines lichtern bessern Lebens hast du in unsere Seelen geprägt!«



Serenade Veitshöchheim

hr-Brass

Imagine. Originalkompositionen und Arrangements für Brassensemble von Copland, Mendelssohn Bartholdy, Reger, J. S. Bach/Petersen, Kagel, Lennon, Jackson u. a.

»Stell dir vor, alle Menschen leben ihr Leben in Frieden.« Mehr als 50 Jahre ist es her, dass John Lennon eine Vision formulierte: den Traum von weltweitem Frieden. Ein halbes Jahrhundert ist sein eindringlicher Appell bereits alt, doch ist er aktueller denn je. Das Blechblasensemble hr-Brass hat sich Lennons *Imagine* und weitere berühmte Friedenssongs der Popgeschichte in eigenem Arrangement einrichten lassen und macht deren Vision zum Motto eines eindrücklichen Programms über Krieg und Frieden. Darüber hinaus haben die Blechbläser:innen des hr-Sinfonieorchesters Musikwerke aus drei Jahrhunderten zusammengetragen, die Friedensbotschaften zum Klingen bringen. Ein vielgestaltiges Kaleidoskop präsentiert hr-Brass in der friedlichen Stimmung der Veitshöchheimer Sommernacht und lässt dabei nicht nur imaginäre Völker einander die Hände reichen, sondern bringt auch höchst unterschiedliche Stile und Zeiten einander näher.

Veranstalter:
Gemeinde Veitshöchheim

Bei unsicherer Wetterlage findet das Konzert in den Mainfrankensälen Veitshöchheim statt.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter mozartfest.de

35 | 25 | 15 €

zzgl. Systemgebühr





Serenade Himmelspforten

Duo Aliada:

Michał Knot Saxofon

Bogdan Laketic Akkordeon

East West. Originalkompositionen und Arrangements für Saxofon und Akkordeon von Brahms, Grieg, Bartók, Copland, Gershwin, Corea u. a.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Serenade im Kreuzgang statt.

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze an der Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 16.30 Uhr unter mozartfest.de

35 | 25 | 15 €

zzgl. Systemgebühr

Der eine aus Polen, der andere gebürtiger Serbe, gemeinsame Wahlheimat: Wien. Dort an der Donau, wo Ost- und Westeuropa sich in einer süß-herben Melange verbinden, haben Michał Knot und Bogdan Laketic musikalisch Wurzeln geschlagen und zum Duo zusammengefunden. Zum nicht eben alltäglichen Duo zweier nicht unbedingt gewöhnlicher Instrumente. Da heißt es spekulieren, studieren, überlegen, die Ohren nach allen Seiten offenhalten und neugierig in die Musikgeschichte hineinlauschen, um für die gemeinsame musikalische Sache geeignetes Repertoire zu entdecken. Die Aliada-Erkenntnis: Es gibt nichts, das sich nicht für ein Saxofon-Akkordeon-Duo eignen würde. Auf seiner aktuellen Erkundungstour durch tönende Zeiten und Räume sind die beiden in Richtung Ost und West gleichzeitig unterwegs, bringen Balkan und Broadway zusammen, bereisen slawische und skandinavische Klangsphären. Erlaubt ist alles, was fasziniert!



Ensemble Diderot

Johannes Pramsohler Violine · **Roldán Bernabé** Violine
Mario Konaka Viola · **Alexandre Baldo** Viola
Gulrim Choï Violoncello · **Philippe Grisvard** Cembalo

Muffat Streichersonate Nr. 2 g-Moll
Biber Streichersonate Nr. 1 h-Moll
Weichlein Streichersonate Nr. 3 a-Moll
Telemann Streichquintett g-Moll TWV 44:33
Mozart Streichquintett Nr. 4 g-Moll KV 516

Johannes Pramsohler ist ein Forscher, ein Entdecker. Einer, der weiß, dass der Abend auf der Bühne nur die Spitze des Eisbergs ist. Unter der glitzernden Oberfläche verbirgt sich für ihn ein Recherche-Massiv. Ständig ist der Barockgeiger in den Archiven der Welt unterwegs, um musikalische Schätze für seine Konzerte mit dem international preisgekrönten Ensemble Diderot zu heben. Und um Faszination zu entdecken. Nicht nur die eigene. Pramsohler forscht auch nach dem, was Mozart begeistert hat, von wem oder von was er sich hat inspirieren lassen und wie die Faszination vom anderen sein eigenes Komponieren beeinflusst hat. Pramsohler ist überzeugt, dass sich selbst zu einer so originellen Schöpfung wie Mozarts g-Moll-Quintett deutliche Inspirationsquellen im Barock finden lassen. Dort, wo nach Ansicht des Geigers »alles konstruiert und kalkuliert« ist und doch alles so »unglaublich verspielt rüberkommt«. Wie bei Mozart eben.

40 | 35 €

zzgl. Systemgebühr



Serenade Himmelspforten

Sean Shibe Gitarre und E-Gitarre

Narváez Guárdame las vacas · Mille regretz · **Poulenc** Sarabande
de Falla Homenaje. Le tombeau de Claude Debussy · **Adès** Habanera
Birtwistle Construction with Guitar · **Mozart** »Deh vieni alla finestra«. Canzonetta
des Don Giovanni aus »Don Giovanni« KV 527 · **J. S. Bach** Präludium, Fuge und
Allegro Es-Dur BWV 998 · **Reich** Electric Counterpoint für E-Gitarre

Bei unsicherer Wetterlage
findet die Serenade im
Kreuzgang statt.

Bei gutem Wetter sind
weitere Sitzplätze an der
Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen
am Konzerttag
ab 16.30 Uhr unter
mozartfest.de

35 | 25 | 15 €

zzgl. Systemgebühr

Einfach erfolgreich sein, das ist Sean Shibe nicht genug. Es muss schon mindestens zweifach sein. Absurd? Keineswegs! Mit Mitte 20 nämlich stellte Shibe fest, dass die klassische Konzertgitarre meisterhaft zu beherrschen, ihn zwar binnen Kurzem zu einem äußerst erfolgreichen und vielgefragten Musiker gemacht hatte. Doch es fehlte etwas. Ein Teil der Gitarrenwelt blieb ihm verschlossen. Also startete er kurzerhand eine zweite Karriere: als E-Gitarrist. Seitdem ist er in beiden Welten zu Hause und verbindet Sphären, die gemeinhin als unvereinbar gelten. Einen Ausgleich versucht er aber gar nicht erst herzustellen, sondern hat Interesse am radikalen Bruch und sucht nach Herausforderungen für sich und das Publikum. Virtuoses Können auf beiden Instrumenten und mutiges Grenzgängertum haben Shibe zum preisgekrönten Shootingstar gemacht. In einer Serenade, bei der das Wort Frischluft daher eine ganz neue Bedeutung bekommt, stellt er sich erstmals dem Mozartfest vor.



Schumann Quartett Ragna Schirmer klavier

Erik Schumann Violine · **Ken Schumann** Violine
Veit Hertenstein Viola · **Mark Schumann** Violoncello

Lars Radloff Kontrabass

Schumann Streichquartett Nr. 1 a-Moll op. 41/1

Mozart Klavierquartett Nr. 1 g-Moll KV 478

Chopin Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11 (Fassung für Klavier und Streichquintett)

»Ich eigne mich nicht dazu, Konzerte zu geben, das Publikum schüchtert mich ein, sein Atem erstickt, seine neugierigen Blicke lähmen mich, ich verstumme vor fremden Gesichtern.« Mozart hätte sich wohl niemals so geäußert. Aber für Frédéric Chopin war es ein Graus, sich einer großen Hörschaft zu stellen. Der Salon, ein überschaubares Publikum, die intime Aufführungssituation: Das war Chopins Element. Im öffentlichen Konzert erlebten ihn die Zeitgenossen nur rund dreißig Mal. Klein, fein, konzentriert – auch seine konzertanten Werke hat Chopin für diesen Vortrag eigens arrangiert. Ragna Schirmer und das Schumann Quartett bereiten Chopin mit der Kammermusikfassung seines e-Moll-Konzerts einen Auftritt ganz nach seinen Vorlieben. Gleichzeitig komponiert sich das Mozartfest ein Lieblingskonzert: Mit dem Schumann Quartett und Ragna Schirmer treten zwei Artistes étoiles erstmals gemeinsam auf das Kaisersaal-Podium und zelebrieren Kammermusik der Extraklasse.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit
der »Schreibwerkstatt«
der HfM Würzburg

60 | 50 | 40 €

zzgl. Systemgebühr



Stefan Müller-Ruppert Rezitation und Gesang Maximilian Mangold Gitarre

Von Dichtern, Denkern und Schoppenschwenkern. Eine musikalisch-literarische Weinprobe mit Texten von Eckenga, Hurst, Klink, Hacke und Hirschhausen sowie Musik von Barock bis heute

In vino veritas! Dass im Wein die Wahrheit liegt, bekundeten schon die alten Römer. Und auch der Talmud weiß davon zu berichten, so wie Perser und Chinesen bereits im Altertum überzeugt waren, dass Wein ein besonders wahrheitsliebendes Getränk ist. »Herrlich! – Himmlisch! – Göttlich!«, schwärmt Papageno, als er ein Glas Wein kredenzt bekommt. »Sonst hast Du keinen Wunsch auf dieser Welt?«, fragt ihn der Sprecher aus Sarastros erlauchtem Kreis der Eingeweihten. Papageno ist sich sicher: »Bis jetzt nicht.« Wein und Musik gehören auch in Franken fest ins Genusspaket, das einfach wunschlos glücklich machen kann. Stefan Müller-Rupert und Maximilian Mangold – die Wort, Witz und Schönklang in allen Tonlagen beherrschen – lassen in einem humorvoll-wortgewandten Programm große Dichter und Denker über Wein, Wahrheit und sonstige lebensnotwendige Nebensächlichkeiten philosophieren.

45 | 40 €
inkl. Sektempfang
und Verkostung von
zwei Weinen

zzgl. Systemgebühr



Münchener Kammerorchester William Youn klavier Yuki Kasai Violine und Leitung

Eastman Buddha

Mozart Klavierkonzert Nr. 9 Es-Dur KV 271 (»Jenamy«)

Pagh-Paan Die Blüte – Wurzelwerk für Klavier und Ensemble (Auftragswerk des MKO)

Mozart Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183

Spekulieren, studieren, überlegen – zu sich selbst finden? Das bunte Markt-treiben der Kleinstadt Cheongju sei musikalisch die intensivste Schule für sie gewesen, sagt die Komponistin Younghi Pagh-Paan. Doch erst fern der Heimat – während des Studiums in Deutschland – sei ihr die existenzielle Bedeutung südkoreanischer Folklore für ihr künstlerisches Selbstverständnis bewusst geworden. Das Ensemblestück *Die Blüte* reiht sich ein in die *Wurzelwerke*, in denen sich die Komponistin mit ihrer Herkunft auseinandersetzt. Aber in diesem neuen Werk treten nicht nur ihre Wurzeln in der traditionellen Musik und Spiritualität Südkoreas zutage, sondern auch ihr starker Bezug zur europäischen Klassik. Mozarts Klavierkonzert KV 271 bot Pagh-Paan eine Inspirationsquelle und erblüht in diesem Konzert als Kontrapunkt zum *Wurzelwerk*. Das Münchener Kammerorchester hat für das Mozartfest einen Konzertabend entworfen, der mitten in die Musik hineinzieht, wenn Julius Eastmans Minimal-Komposition *Buddha* das Publikum schon vor dem Kaisersaal empfängt.

Begrenztes Karten-
angebot durch Empfang
der Bayerischen Staats-
regierung

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



English Chamber Orchestra Ragna Schirmer Klavier Joseph Wolfe Leitung

J. Chr. Bach Ouvertüre zu »La calamità de' cuori« D-Dur W G27

Mozart Klavierkonzert Nr. 12 A-Dur KV 414

Mozart Rondo für Klavier und Orchester A-Dur KV 386

Mozart Sinfonie Nr. 29 A-Dur KV 201

Linley jr. Ode on the Witches and Fairies of Shakespeare

19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit
Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Auf ein Glas danach –
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Caffè Ottolina

Konzertübertragung live
auf Deutschlandfunk Kultur

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

zzgl. Systemgebühr

Es müssen Augenblicke für die Ewigkeit gewesen sein, als 1770 in Florenz zwei 14-Jährige einander begegnen und miteinander musizieren, wie die Welt es zuvor noch nicht erlebt hat. Thomas Linley und Wolfgang Amadé Mozart heißen die beiden Wunderkinder, sie sind im gleichen Jahr geboren und von gleichem atemberaubenden Talent. Vater Leopold weiß zu berichten: »Diese 2 knaben spielten den ganzen nachmittag wechselseitig, nicht als knaben, sondern als männer!« Es habe viele herzliche Umarmungen und beim Abschied Tränen gegeben. Das English Chamber Orchestra bringt Linley und Mozart wieder zusammen und lässt beider gegenseitige Faszination buchstäblich anklingen. Zum Ausgangspunkt wird zuvor aber Johann Christian Bach. In Linleys späterer Wahl-Heimat London war der achtjährige Mozart dem Bach-Sohn erstmals begegnet und hatte in ihm einen seiner wichtigsten und inspirierendsten Lehrer gefunden.



Residenz-Gala mit Diner

Accademia di Monaco · Réka Kristóf Sopran · Joachim Tschiedel Leitung

Ditters von Dittersdorf Sinfonie nach Ovids Metamorphosen Nr. 4 F-Dur
(»Die Rettung der Andromeda durch Perseus«)

Mozart »Giunse alfin il momento«. Drei Fassungen von Rezitativ und Arie der
Susanna aus dem vierten Akt von »Le nozze di Figaro« KV 492

Haydn Sinfonie Nr. 44 e-Moll Hob. I:44

»Komponiert ist schon alles – aber geschrieben noch nicht.« Mozart war ein Genie, daran besteht kein Zweifel. Kaum ein Komponist hat in derart kurzer Lebenszeit ein vergleichbar umfangreiches Œuvre geschaffen. Dass er zwar leicht, aber keinesfalls leichtfertig komponierte, veranschaulicht die Accademia di Monaco in ihrem Festprogramm zur Residenz-Gala. Einen seltenen und überraschenden Einblick in Mozarts Schaffen gewährt das Münchner Originalklangensemble, wenn es Mozarts Arie der Susanna aus *Le nozze di Figaro* gleich dreifach spielt. Eine Einladung zum Hörvergleich eines Meisterwerks hoch drei, das trotz vortrefflicher Vollendung dem Meister immer noch Anlass zur Weiterarbeit bot. Ganz nach dem Motto: Niedergeschrieben ist schon alles – aber zu Ende komponiert längst noch nicht. Nach dem Ohren- wartet anschließend der Gaumenschmaus: In Weißem Saal und Gartensaal der Residenz servieren die Küchenvirtuosen von Mundgold ein exklusives Vier-Gänge-Menü, begleitet von fränkischen Spitzenweinen.

Menüfolge unter
mozartfest.de

205 | 180 €
inkl. 120 € für Menü,
Weine und Mineralwasser
Konzert auch einzeln
buchbar

zzgl. Systemgebühr

In Kooperation mit





Salaputia Brass

Brasserie Française. Originalkompositionen und Arrangements für Blechblasensemble von Dukas, Franck, Debussy, Fauré, Satie u. a.

Veranstalter:
Stadt Wertheim

Bei unsicherer Wetterlage findet das Konzert in der Stiftskirche Wertheim statt.

Aktuelle Informationen am Konzerttag unter mozartfest.de

35 | 25 €
Freie Platzwahl innerhalb der Preiskategorie

zzgl. Systemgebühr

»Zwerge« oder auch »Kerlchen« erhält als Übersetzungsvorschlag, wer nach »salaputia« im lateinischen Wörterbuch sucht. Eine selbstverständlich nicht ganz ernst gemeinte Namensgebung: Besteht doch das Ensemble, das sich so bezeichnet, aus nicht weniger als zehn stattlichen Blechbläsern und einem nicht minder gestandenen Schlagzeuger. Mit jungenhaftem Witz und Übermut rücken sie regelmäßig den Meisterwerken der Musikgeschichte zu Leibe, um sie in »Brass« zu übersetzen. Für ihre Rückkehr zum Mozartfest haben die Salaputias einen besonderen Ohrenschaus vorbereitet: ein Schlemmermenü nach französischem Gusto. Ins Genießerparadies Frankreich begibt sich das Ensemble und lädt ein in seine »Brasserie Française« zum musikalischen Mehr-Gänge-Menü: Kulinarische Klangköstlichkeiten aus mehreren Jahrhunderten französischer Ideenküche kitzeln dann die Ohren und liegen keinesfalls schwer im Magen.



Pontifikalamt

Würzburger Domchor

Camerata Würzburg

Solist:innen

Domorganist Stefan Schmidt Orgel

Domkapellmeister Alexander Rüth Leitung

Bischof Dr. Franz Jung Messfeier

Mozart Missa brevis F-Dur KV 192 (186f)

Mozart Alma Dei creatoris F-Dur KV 277 (272a)

Bei Mozart genau hinzuhören, lohnt sich immer. Etwa in seiner Missa brevis KV 192: Ein einfaches Dreiklangmotiv ist dem Wort »Credo« zu Beginn des Glaubensbekenntnisses unterlegt. Ein markantes Motiv, das über sich hinausweist. Als Mozart das Finale seiner Jupitersinfonie komponiert, erinnert er sich ganz offensichtlich daran. So wirft Mozarts letztes sinfonisches Werk seine Schatten bereits in den Salzburger Jahren voraus. Ohnehin kommt der Zusatz »kurz« bei diesem Werk einer Untertreibung gleich: Sie ist die längste unter Mozarts Missae breves. Ihre orchestrale Begleitung ist kunstvoll und ihre Formenvielfalt beeindruckend. Dem Pontifikalamt, das Bischof Dr. Franz Jung im Kiliansdom in schöner Tradition eigens für das Mozartfest zelebriert, gibt die Missa brevis den feierlichen musikalischen Rahmen.

Eintritt frei
Keine Platzreservierung
möglich



Avin Trio

Valerie Schweighofer Violine

Carlo Lay Violoncello

Josefa Schmidt Klavier

Mozart Klaviertrio Nr. 6 C-Dur KV 548

Weinberg Klaviertrio Nr. 1 a-Moll op. 24

Pärt Mozart-Adagio

Dvořák Klaviertrio Nr. 4 e-Moll op. 90 (»Dumky«)

Vor gut drei Jahren erst gründete sich das Avin Trio. Was es allerdings an Erfolgen vorzuweisen hat, ist ganz erstaunlich für diese kurze Zeitspanne des gemeinsamen Musizierens. Ebenso wie die Liste an Auszeichnungen und Förderpreisen des Ensembles, darunter Stipendien der Ernst von Siemens Musikstiftung, des Deutschen Musikrats und der Beauftragten für Kultur und Medien, der Deutschen Stiftung Musikleben, der Jeneusses Musicales und von Yehudi Menuhin Live Music Now. Sogar für den Opus Klassik wurde das Avin Trio bereits nominiert: als Teil eines Virtual-Reality-Projekts. Ohnehin hat sich das Trio die Suche nach neuen Wegen und verborgenen Repertoire-Schätzen zum Markenkern gemacht. Mieczysław Weinberg haben die drei Musiker:innen etwa für sich entdeckt und sich zum Advokaten für seine beeindruckend intensive, energetische, emotional zerrissene, tiefotende und anrührend schöne Musik gemacht.

35 | 30 €

zzgl. Systemgebühr



Le nozze di Figaro für Kinder

Elias Wolf Figaro
Carla Antonia Trescher Susanna
Jakob Mack Der Graf
Maximiliane Schweda Die Gräfin
Anna-Lena Santana Cherubino
Michaela Schlotter Klavier
Christian Kabitz Buch, Regie und Erzähler
operainstabile Würzburg Kostüme und Dekoration

Musiktheater nach Wolfgang Amadé Mozart für Kinder ab sechs Jahren

Figaro liebt Susanna, Susanna liebt Figaro. Die Geschichte könnte so einfach sein, wenn da nicht der selbstverliebte Graf Almaviva wäre, der selbst ein Auge auf Susanna geworfen hat. Mit Witz und einer gehörigen Portion Ärger im Bauch macht sich Figaro daran, den Grafen auszutricksen, um seine Susanna endlich zu heiraten. Wolfgang Amadé Mozart hat zu dieser komischen Geschichte voller Verwechslung und Verwirrung eine Musik geschrieben, die quirlig, lustig, leidenschaftlich und einfach großartig ist. Christian Kabitz kennt sich aus mit Mozart, mit Oper und mit Musik sowieso. Zahlreiche Opern hat der versierte Musikvermittler bereits kindgerecht bearbeitet. Mit *Le nozze di Figaro* im Kleinformat lädt er Kinder ab sechs Jahren ein, die faszinierende, humorvolle, überraschende und musikalisch einmalige Welt von Mozarts großer Oper zu entdecken.

Veranstalter:
Stadt Wertheim

Bei anhaltendem Regen
findet das Konzert in
der Aula Alte Steige
Wertheim statt.

Aktuelle Informationen
am Konzerttag unter
mozartfest.de

4 (Kinder) | 11 €
Freie Platzwahl

zzgl. Systemgebühr



Wellküren

Moni Well Gesang, Hackbrett und Saxofon

Bärbi Well Gesang, Harfe und Tuba

Burgi Well Gesang, Gitarre und Posaune

Des werd scho wieder

Ja, war denn nicht eben erst Jubiläum? Zu ihrem Dreißigsten waren die Wellküren zuletzt beim Mozartfest zu Gast – junggeblieben wie eh und je, immer zum Kampf gerüstet, bajuwarisch deftig, hintersinnig humorvoll und von entwaffnender Ehrlichkeit. In altbewährter Dreierkombination begehen die Well-Schwestern jetzt bereits ihr 35. Bühnenjahr und lassen ihr Publikum zu diesem Anlass teilhaben an ihren Heldinntaten der vergangenen dreieinhalb Jahrzehnte. Durch unzählige Krisen sind sie bisher tapfer hindurchgeritten. »Die Wellküren haben uns Bayern schon durch viele Krisen geholfen«, heißt es in ihren Annalen, »ihren Kampf für Freiheit, Gleichheit und Schwesterlichkeit geführt. Und selbst der Lockdown 2020 konnte ihnen keinen Maulkorb verpassen. Wem also, wenn nicht ihnen, können wir unsere covid-vernarbten Seelen und Lachmuskeln anvertrauen? Wem sonst sollten wir glauben, wenn nicht Bayerns dienstältester Girl-Group, die uns eins verspricht: Des werd scho wieder!« Im Rahmen der Veranstaltung lädt die Gastgeberin Würzburger Hofbräu direkt an der Quelle zur Bierverkostung ein.

35 | 30 | 25 €

zzgl. Systemgebühr



Ensemble Resonanz Jean-Guihen Queyras violoncello Riccardo Minasi Leitung

Mozart Menuett Nr. 1 A-Dur aus: Vier Menuette KV 601/1

Streich Händeküssen für Barockorchester

Kraft Cellokonzert C-Dur op. 4

Brahms Serenade Nr. 1 D-Dur op. 11

»Sie wissen daß ich so zu sagen in der Musique stecke – daß ich den ganzen Tag damit umgehe.« Von Mozart stammt das Zitat. Doch könnte sich beinahe jeder Komponist so geäußert haben. Johannes Brahms etwa, den die Musikwelt als akribischen und äußerst selbstkritischen Tonsetzer kennt, der zahlreichen seiner Werke ein intensives Studium vorausgehen ließ. So auch seiner ersten Serenade. Mit Haydns und Mozarts Serenaden hatte er sich gründlich auseinandergesetzt, bevor er sein eigenes heiter-elegantes Werk zu Papier brachte. Auch Lisa Streich kennt und braucht zum Komponieren das Gefühl, ganz von Musik erfüllt zu sein. Ihr charmantes Werk *Händeküssen* rückt ein alltägliches Ritual des 18. Jahrhunderts in den klanglichen Fokus, bevor Jean-Guihen Queyras mit Anton Kraft bekannt macht: Schüler Haydns und Mitbegründer des berühmten Schuppanzigh-Quartetts, der sich von seinem Musikerefreund Mozart auch für sein virtuosos Cellokonzert op. 4 hörbar inspirieren ließ.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit
der »Schreibwerkstatt«
der HfM Würzburg

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



MozartLabor

»Sie wissen daß ich so zu sagen in der Musique stecke – daß ich den ganzen Tag damit umgehe – daß ich gern speculire – studiere – überlege ...« Wer könnte die Idee des MozartLabors besser beschreiben als Mozart selbst? Erforschen, untersuchen, überprüfen, den ganzen Tag mit Musik umgehen: An vier Tagen bietet das MozartLabor Schutz- und Freiraum für den interdisziplinären Dialog, in dem die sogenannte Klassik mit dem Erfahrungshorizont des 21. Jahrhunderts neu befragt und Rahmenbedingungen des aktuellen Musiklebens ausgelotet werden. Zum neunten Mal treffen im MozartLabor renommierte Künstler:innen sowie ausgewählte Stipendiat:innen auf Expert:innen aus Wissenschaft, Kulturmanagement und Medien, um in Vorträgen, Podiumsdiskussionen und offenen Proben die Themen der musikalischen Programme der Festivalsaison aufzugreifen und Querverbindungen zwischen Theorie und Praxis zu spannen.

Kammermusik

Ragna Schirmer
Tianwa Yang
Ivan Turkalj

Musik und Medien

Jürgen Christ

Kulturjournalismus

Mathias Wiedemann

Konzertdesign

Hanni Liang

Musikwissenschaft

Dr. Hansjörg Ewert

Who am I? – Musik als Beruf

Nils Franke

Gäste

Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser
[Hochschule für Musik, Theater und
Medien Hannover](#)

Bettina Bermbach
[Deutsche Stiftung Musikleben](#)

Jonas Hermes
[Solidarische Musikschule WiMu e. V.](#)

Uta Schnell
[Kulturstiftung des Bundes](#)

Prof. Dr. Ulrich Konrad
[Julius-Maximilians-Universität Würzburg](#)

Elisa Erkelenz und David Maria Gramse
[Des Pudels Kern](#)

Klavier

Nicholas Rimmer

Moderation

Ursula Nusser

Programmübersicht
auf Seite 64/65

MozartLabor Das Programm

SA 17.06.	13.30 UHR	Vorstellung der Sektionen Moderation: Dr. Hansjörg Ewert
	20 UHR	Des Pudels Kern: Faszination Adel Live-Podcast mit Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse zu Gast: Ragna Schirmer
SO 18.06.	9 UHR	Morgengruß Yoga mit »Die Glücksbringer«
	10 UHR	Offene Probe Mendelssohn Bartholdy Oktett Es-Dur op. 20 Tianwa Yang mit Konstantin Demydas, Noemie Kurth und Ena Theres Morgenroth Violine, Maj Bommas und Céline Eberhardt Viola, Eva Antonia Hofmann und Jakob Solle Violoncello
	11.30 UHR	Offene Probe Willeitner Werke für Klaviertrio Ivan Turkalj mit Frederik von Wrochem Violine und Julius von Lorentz Klavier
	15 UHR	Musikland Deutschland: Zwischen Bildungsauftrag und Mangelverwaltung Vortrag von Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser
	16 UHR	Vom Fördern und Fordern - Musikalische Ausbildung, ein Grundrecht? Podiumsgespräch mit Bettina Bermbach, Nils Franke, Jonas Hermes, Prof. Dr. Andreas Lehmann-Wermser und Ragna Schirmer Moderation: Ursula Nusser
	20 UHR	Talk nach acht Meine Lieder - Über musikalische Inneneinrichtung Jürgen Christ, Elisa Erkelenz, Tianwa Yang, Stipendiat:innen Moderation: Dr. Hansjörg Ewert

MO 19.06.	10 UHR	Offene Probe Mozart Quintett Es-Dur KV 452 Ragna Schirmer mit Marieke Pieper Oboe, Chiara Holtmann Klarinette, Elias Neuwirth Fagott und Tamara Tettamanti Horn	
	11.30 UHR	Offene Probe Willeitner Werke für Klaviertrio Ivan Turkalj mit Frederik von Wrochem Violine und Julius von Lorentz Klavier	
	15 UHR	Zukunftsmusik Podiumsgespräch mit Hanni Liang, Uta Schnell, Ivan Turkalj und Tianwa Yang Moderation: Ursula Nusser	
	17 UHR	Klassik für alle! Gespräch mit Prof. Dr. Ulrich Konrad, Evelyn Meining und Mathias Wiedemann Moderation: Ursula Nusser	
	20 UHR	Soiree: Spekulieren – studieren – fantasieren! Werke von Mozart, Rihm, Widmann, Schubert Tianwa Yang Violine, Nicholas Rimmer Klavier	
	im Anschluss	Auf ein Glas danach Geselliger Konzertausklang mit den Künstler:innen des Abends	Weitere Informationen unter mozartfest.de/ mozartlabor 4-Tages-Pass 20 12 € (ermäßigt) 1-Tages-Pass 8 5 € (ermäßigt) zzgl. Systemgebühr
DI 20.06.	10-17 UHR	Abschlusspräsentation der Sektionen Alle Sektionen und Stipendiat:innen	
	20 UHR RESIDENZ KAISERSAAL	Abschlusskonzert Meisterschüler – Meister (Details: S. 66)	Pässe an der Tageskasse vor Ort erhältlich. Jede Konzertkarte des Mozartfestes 2023 berechtigt zum freien Eintritt an einem Tag des MozartLabors.



MozartLabor: Abschlusskonzert Meisterschüler – Meister

Tianwa Yang Violine · **Ivan Turkalj** Violoncello · **Ragna Schirmer** Klavier
Stipendiat:innen des MozartLabors 2023/Preisträger:innen des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert

Mozart Klavierquintett Es-Dur KV 452

Willeitner Werke für Klaviertrio

Mendelssohn Bartholdy Streichoktett Es-Dur op. 20

Vier Tage MozartLabor bedeuten intensivstes Spekulieren, Studieren und Überlegen. Jedes Jahr treffen in der Kammermusik-Sektion renommierte Dozent:innen auf Stipendiat:innen zum Austausch über künstlerische Sichtweisen und musikalische Interpretationsansätze. Am letzten Labortag ist schließlich die Kaisersaal-Bühne bereitet für die klingende Präsentation der Arbeitsergebnisse. 2023 steht dabei der Dialog-Gedanke noch stärker im Zentrum als bisher: Alle drei Dozent:innen, die in intensiven Proben mit den Stipendiat:innen arbeiten, treten dieses Mal mit auf das Podium und sind Teil der Labor-Ensembles. Anerkannte Meister:innen ihres Fachs machen mit herausragenden Meisterschüler:innen, allesamt Preisträger:innen des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert, gemeinsame Sache: ein Gedanke, der Kern des MozartLabors ist und den der Sparkassen-Kulturfonds zum Prinzip einer Konzertreihe gemacht hat. Erstmals fließen in dieser Mozartfest-Saison beide Projekte ineinander.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Stipendiat:innen
des MozartLabors
(Sektion Musikwissen-
schaft)

35 | 30 | 25 €

zzgl. Systemgebühr



Mozart am Grün

Schmid Hofmeir HochTief GmbH:

Benjamin Schmid Violine

Andreas Martin Hofmeir Tuba

Stradihumpa. Variationen zwischen Klassik und Jazz für ein ungewöhnliches Instrumentenduo

Da ist drin, was draufsteht – und irgendwie doch nicht. Stradivari und Tuba machen in »Stradihumpa« eine überaus ungewöhnliche gemeinsame Sache. Die virtuose Kleine und die gemütliche Dicke gehen zusammen auf musikalische Entdeckungsreise und auf alles los, was nach Klischee riecht. Mit feiner Selbstironie räumt die Schmid Hofmeir HochTief GmbH gründlich auf mit Humpa-Image und romantischem Geigenschmelz. In Opposition zum diesjährigen Mozartfest-Motto heißt die Devise des Duos: Probieren geht über Studieren! Dennoch liegt den beiden Virtuosen das Studieren keinesfalls fern und »in der Musique« stecken sie ohnehin ständig: Am Salzburger Mozarteum bekleiden sie je eine Professur, mit Preisen sind sie hoch dekoriert und am liebsten beschäftigen sie sich mit allem, was aus Tönen besteht – egal ob Klassik, Jazz oder Pop. Wenn sie frech und gegen alle Konvention Tuba und Geige duettieren lassen, dann scheren sie sich bezüglich Stil und Zeit selbstverständlich auch um keine Grenzen.

Bei gutem Wetter sind weitere Sitzplätze zu 35 € an der Abendkasse erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag unter mozartfest.de

45 | 40 €

zzgl. Systemgebühr

F



I

Freispiel: Dating Concert

Orchester im Treppenhaus

Thomas Posth Leitung

Bach Ouvertüre aus: Orchestersuite Nr. 1 C-Dur BWV 1066

Mozart Ouvertüre zu »Le nozze di Figaro« KV 492

Beethoven Ouvertüre zu »Coriolan« c-Moll op. 62

Mendelssohn Bartholdy Intermezzo aus: »Ein Sommernachtstraum« op. 61

Brahms Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90 (3. Satz)

Honegger Pastorale d'été H 31

Schostakowitsch Cellokonzert Nr. 1 Es-Dur op. 107 (1. Satz)

Lutosławski Chain 1

u. a.

Handys bitte anschalten! Wann hat es sowas im Konzert je gegeben? In diesem Konzert ist das Benutzen des Mobilgeräts ausdrücklich erwünscht! Schließlich entscheidet jeder selbst, wie sich der Abend für ihn persönlich gestaltet – ganz einfach per Klick. Und wer sich hier von wem oder was verführen lässt, liegt ebenfalls im Smartphone der Zuhörer:innen. Wie das geht, ist ganz einfach: Karte kaufen, Musik-Dating-App downloaden – und schon geht's hinein ins prickelnde Abenteuer. Im ersten Teil des Konzertes heißt es: zurücklehnen, genießen und immer dann ein »Like« in der Dating-App setzen, wenn ein Musikmoment besonders gefällt. Im zweiten Teil, im kleineren Rahmen, aufgeteilt in verschiedene Räume und unter Gleichgesinnten, lässt sich die Lieblingmusik dann weiter daten und näher kennenlernen. Wer weiß, ob nicht aus der Liebe auf den ersten Höreindruck eine intensive Beziehung erwächst?

18 Uhr:
Auf ein Glas davor –
Geselliger Konzertauftritt
im Caffè Ottolina

Weitere Informationen
zum Ablauf des Konzerts
und zum Download der
begleitenden App ab Mai
2023 unter mozartfest.de

60 | 50 | 40 €

zzgl. Systemgebühr

F

S



Freispiel: Disco

Orchester im Treppenhaus

Thomas Posth Leitung

Tanzbare Neukompositionen junger Komponist:innen

Ein Konzertsaal wird zum Club. Dancefloor statt Stuhlreihen. Maximal tanzbarer Klangrausch aus Minimalgrooves und Live-Beats, die auf Elemente zeitgenössischer Musik treffen und das Publikum völlig ohne elektronische Sounds in Tanzekstase versetzen. »Ganz in der Musique« zu stecken, ginge kaum besser als mit diesem ausgelassenen Musikerlebnis. Zu Kompositionen unter anderem von Christopher Boehm, Benjamin Scheuer, Kostia Rapoport und Christoph König verschmelzen Publikum und Musiker:innen zu einer bebenden Masse. Nach rauschhaftem Debüt im Rahmen des ersten Mozartfest-Freispiels lädt das Orchester im Treppenhaus erneut in seine ganz besondere Disco, in der musikalische Grenzenlosigkeit herrscht und alle Konventionen eines Orchesterkonzerts einfach weggetanzt werden. Auch dieses Jahr heißt es wieder: Konzertsaal auf und hinein in die Disco!

14 €
Stehplätze

zzgl. Systemgebühr



Ragna Schirmer Klavier und Moderation

Händel Suite für Cembalo Nr. 7 g-Moll HWV 432

Mozart Zwölf Variationen über »Ah, vous dirai-je, Maman« C-Dur KV 265 (300e)

Chopin Scherzo Nr. 1 h-Moll op. 20

Mozart Fantasie c-Moll KV 475

F. X. Mozart Six polonaises mélancholiques op. 17 (Auswahl) · Quatre polonaises mélancholiques op. 22 (Auswahl)

Debussy Pour le piano L 95

»Ich glaube, dass ich eine pädagogische Ader habe«, sagt Ragna Schirmer und erklärt augenzwinkernd: »Ich habe schon als Schülerin gern alles doppelt und dreifach erklärt und so meine Mitmenschen genervt.« Selbstverständlich ist es keinesfalls enervierend, wenn Ragna Schirmer Musik erklärt. Ganz im Gegenteil! Ihre moderierten Konzerte öffnen die Ohren für ein noch intensiveres Hörerlebnis. In ihrem Rezital für das Mozartfest macht sie nicht nur hörbar, wer wen und auf welche Weise kompositorisch inspiriert hat. Sie erschließt auch Hörräume unterschiedlicher Zeiten, indem sie die Werke wechselweise auf modernem und historischem Flügel aus ihrer eigenen Instrumentensammlung interpretiert. Mozart wird zum Bindeglied zwischen Barock und Romantik, während sein Sohn die Brücke zwischen Mozart'scher und Debussy'scher Fantasie und Faszination bildet. Überhaupt: Franz Xaver Mozart! Ein allseits bekannter und gleichzeitig höchst seltener Name auf den Konzertprogrammen. Ein Fehler, findet Ragna Schirmer, ist der 1791 geborene Sohn doch ein wichtiger Zeitzeuge, wenn es (nicht nur) um Mozart geht.

50 | 40 €

zzgl. Systemgebühr



Nachtmusik

Orchester der Musikhochschule Würzburg

Lutz Koppetsch Altsaxofon

Andreas Hotz Leitung

Mozart Serenade Nr. 13 G-Dur KV 525 (»Eine kleine Nachtmusik«)

Creston Saxofonkonzert op. 26

Tschaikowski Sinfonie Nr. 5 e-Moll op. 64

Bach, Scarlatti, Chopin, Debussy, Ravel hat Paul Creston einmal als seine wichtigsten Lehrer aufgezählt. Unterricht bekam der 1906 geborene Amerikaner freilich von niemandem dieser Big Five. Beigebracht hat er sich ohnehin alles selbst. Creston zählt zu den bewundernswerten Autodidakten der Musikgeschichte und hat im intensiven Selbststudium zu einem erstaunlich eigenständigen Personalstil gefunden. Im virtuoson Saxofonkonzert zeigt er nicht nur seine Vorliebe für den Einsatz ungewöhnlicher Instrumente, sondern auch eine Affinität zu akzentuierter Rhythmik. Auch die Spätromantik lässt noch grüßen in Crestons temperamentvoller Musiksprache. Dieser Nachtmusik im Hofgarten gibt sie einen mitreißenden Drive, bevor Pjotr Tschaikowski die Sommernacht in die schwelgenden Klänge seiner hochromantischen 5. Sinfonie taucht.

Bei unsicherer Wetterlage findet die Nachtmusik im Großen Saal der Hochschule für Musik statt.

Bei gutem Wetter sind an der Abendkasse Promenadenplätze zu 15 € (ermäßigt 10 €) und eine begrenzte Anzahl weiterer Sitzplätze zu 30 € erhältlich.

Aktuelle Informationen am Konzerttag ab 17.30 Uhr unter mozartfest.de sowie +49 (0) 931 / 37 23 36

65 | 55 | 50 €

zzgl. Systemgebühr



Triadisches Ballett

Ragna Schirmer Klavier
Christian Fuchs Inszenierung und Puppenspiel
Emma Teichert Puppenspiel
Patrick Jech Puppenspiel
Marianne Erbe Puppenbau
Kurt Erbe Puppenbau
Andreas Hillger Dramaturgie

»Das Triadische Ballett« von Oskar Schlemmer mit Musik von Händel, Hindemith, Tarenghi, Bossi, Debussy, Haydn, Mozart, Paradisi und Galuppi

Die Leinwand war Oskar Schlemmer nicht genug: »Zu statisch«, urteilte er über die dort fixierten Formen. Figur und Raum müssten eine Beziehung zueinander eingehen, befand der Bauhaus-Künstler. 1922, zur Gründungszeit des Mozartfestes, brachte Schlemmer mit dem *Triadischen Ballett* seine Vorstellung der Verschwisterung von Dimensionen auf die Bühne. Drei Tänzer, zwölf Tänze, 18 eigenwillige Kostüme aus klaren Farben und geometrischen Formen sowie ein ausgeklügeltes Bewegungskonzept waren die Zutaten des wegweisenden Stücks. Im gemeinsamen Projekt von Ragna Schirmer mit dem Regisseur und Puppenspieler Christian Fuchs finden sie detailgenaue Rekonstruktion. Zahlreiche Adaptionen hat das Ballett bereits erfahren, erstmals aber knüpft eine Aufführung an Schlemmers eigene Idee an, statt lebendiger Tänzer Marionetten einzusetzen. Ragna Schirmer arbeitet nicht das erste Mal mit Puppentheater. Künste zusammenzubringen und neue Aufführungsformate zu finden, um Geschichten zu erzählen, ist der Pianistin ein Anliegen. Der Marionettenfassung des *Triadischen Balletts* steuert sie die originale Zusammensetzung von Werken aus Barock, Klassik und früher Moderne bei, wie sie bei den ersten Aufführungen in Stuttgart und Weimar erklang.

FR 23.06. 11 Uhr:
Schulvorstellung

Weitere Informationen
zur Schulvorstellung
unter mozartfest.de

35 €
Freie Platzwahl

zzgl. Systemgebühr



Ragna Schirmer unterwegs mit dem Blauen Eumel

Ragna Schirmer Klavier
Matthias Daneck Schlagzeug
Eumelnaven

Mussorgski Bilder einer Ausstellung
sowie Werke für Streichquartett, Jazztrio und Schauspiel

Veranstalter:
Der Blaue Eumel e. V.
in Kooperation mit
Mozartfest Würzburg

Auch an weiteren
Terminen und zu Orten
im Würzburger Umland
ist Mozart unterwegs
mit dem Blauen Eumel.
Genauere Informationen
ab April 2023 unter
mozartfest.de.

Eintritt frei
Keine Anmeldung
erforderlich

Stell Dir vor, es kommt Musik vorbei! Einfach so, auf den Marktplatz oder die grüne Wiese, in den Vorgärten oder den Hinterhof. Keine Straßenmusik, sondern ein Streichquartett. Oder vielleicht sogar eine Starpianistin an einem ausgewachsenen Konzertflügel? Gibt's doch nicht? Doch, gibt es! Der Blaue Eumel macht's möglich. Unter dem Motto »Klassik, Jazz, Theater – unterwegs zu Dir« macht sich der Kultur-LKW auf den Weg und lädt ein, was an Künstler:innen auf die Ladefläche passt. Quer durch Unterfranken ist der Blaue Eumel als mobile Bühne auf Achse. Wo auch immer der knallblaue Lastwagen auftaucht, sind mit oder ohne Picknickdecke alle eingeladen, dem Alltag eine Kunstpause zu gönnen. Ein Projekt, das inzwischen preisgekrönt ist: 2023 erhält der Blaue Eumel e. V. den Bayerischen Staatspreis für Musik. Nach 2020 fährt zum zweiten Mal auch Ragna Schirmer mit auf dem Eumel. Musik aus dem Konzertsaal herauszuholen und mitten unter die Menschen zu bringen, ist ganz nach dem Geschmack der Artiste étoile, die bekennt: »Ich spiele gern im kleinen Kontext, um dem Partner Publikum ganz nah zu sein.«



Hof-Gala mit Diner

David Orlowsky Klarinette

David Bergmüller Laute

Alter Ego. Musikalische Grenzgänge zwischen Renaissance, Barock, Klezmer u. a. mit Werken von Purcell, Preston, Dowland und Kapsberger

David Orlowsky ist wieder da! Dabei war er natürlich nie richtig weg. Und dennoch war es ein herber Verlust für die Musikwelt, als 2019 nach 21 Jahren das Orlowsky Trio Abschied von der Bühne nahm. Es war Zeit für neue Wege und Entdeckungen. Zeit für die Suche nach anderen künstlerischen Ichs. »Alter Ego« heißt das Projekt, das Orlowsky seit einiger Zeit gemeinsam mit David Bergmüller auf die Bühne bringt. In dem Lautenisten hat der Klarinettist ein Gegenüber gefunden, das tickt wie er: Beide sind Grenzgänger, suchen den Dialog der Zeiten, lassen sich auf klangliche Experimente ein, glauben nicht an stilistische Schranken. Für ihr erstes gemeinsames Programm haben sie sich in Renaissance und Barock umgehört und konfrontieren Songs von Dowland oder Purcell mit ihrer eigenen musikalischen Gegenwart. Fragile Schönheit entsteht im Verschmelzen von Alter Musik, zeitgenössischen Sounds und der farbtintensiven Welt des Klezmer. Ein exklusives Menü mit Begleitung von Spitzenweinen fränkischer Anbaugebiete gibt dem Abend einen genussvollen Ausklang.

Menüfolge unter
mozartfest.de

135 €
inkl. 90 € für Menü, Sekt,
Weine und Mineralwasser
Konzert auch einzeln
buchbar

zzgl. Systemgebühr

In Kooperation mit



SA 24.06. 20 UHR
SO 25.06. 20 UHR
RESIDENZ KAISERSAAL



Bamberger Symphoniker Barbara Bode oboe Fabio Biondi Leitung

Mozart Finale zur Sinfonia von »Ascanio in Alba« D-Dur KV 111/120 (111a)

Monza Sinfonia D-Dur (»Tempesta di mare«)

Sammartini Oboenkonzert D-Dur

Jommelli Sinfonie d-Moll

Mozart Sinfonie Nr. 10 G-Dur KV 74

Mendelssohn Bartholdy Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

Italien! Das klang in Mozarts Ohren nach Musik und nichts als Musik. 1769 machten sich Vater und Sohn Mozart erstmals auf nach Italien: um Wolfgangs Bekanntheitsgrad zu erhöhen und möglicherweise eine Anstellung für ihn zu finden. Aber auch zur Verfeinerung der Fertigkeiten des jugendlichen Komponisten. Mozart studierte und saugte förmlich auf, was sich ihm an Klängen bot. Fabio Biondi hat sich ausführlich mit der Klangwelt beschäftigt, in die Mozart auf seinen drei Italienreisen mit wachen Sinnen eintauchte. Die Bamberger Symphoniker betten italienische Kompositionen jener Zeit ein in Werke, mit denen Mozart selbst auf Italien reagiert hat. Ein noch lernender und gleichzeitig unerhört reifer Tonschöpfer ist auch Felix Mendelssohn Bartholdy, als er erst 15-jährig seine erste vollgültige Sinfonie zu Gehör bringt. Ein beeindruckend eigenständiges Werk, das dennoch nicht verhehlt, wie genau der junge Meister bei seinen Idolen der Wiener Klassik hingehört hat.

jeweils 19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Dimitra Will
(Mozartfest Würzburg)

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



Le nozze di Figaro für Kinder

Elias Wolf Figaro

Carla Antonia Trescher Susanna

Jakob Mack Der Graf

Maximiliane Schweda Die Gräfin

Anna-Lena Santana Cherubino

Michaela Schlotter Klavier

Christian Kabitz Buch, Regie und Erzähler

operainstabile Würzburg Kostüme und Dekoration

Musiktheater nach Wolfgang Amadé Mozart für Kinder ab sechs Jahren

Figaro liebt Susanna, Susanna liebt Figaro. Die Geschichte könnte so einfach sein, wenn da nicht der selbstverliebte Graf Almaviva wäre, der selbst ein Auge auf Susanna geworfen hat. Mit Witz und einer gehörigen Portion Ärger im Bauch macht sich Figaro daran, den Grafen auszutricksen, um seine Susanna endlich zu heiraten. Wolfgang Amadé Mozart hat zu dieser komischen Geschichte voller Verwechslung und Verwirrung eine Musik geschrieben, die quirlig, lustig, leidenschaftlich und einfach großartig ist. Christian Kabitz kennt sich aus mit Mozart, mit Oper und mit Musik sowieso. Zahlreiche Opern hat der versierte Musikvermittler bereits kindgerecht bearbeitet. Mit *Le nozze di Figaro* im Kleinformat lädt er Kinder ab sechs Jahren ein, die faszinierende, humorvolle, überraschende und musikalisch einmalige Welt von Mozarts großer Oper zu entdecken.

Pay-what-you-want
(verbindliche Anmeldung
erforderlich)

Freie Platzwahl



Quatuor Hermès

Omer Bouchez Violine

Elise Liu Violine

Lou Yung-Hsin Chang Viola

Yan Levionnois Violoncello

Mozart Streichquartett Nr. 15 d-Moll KV 421

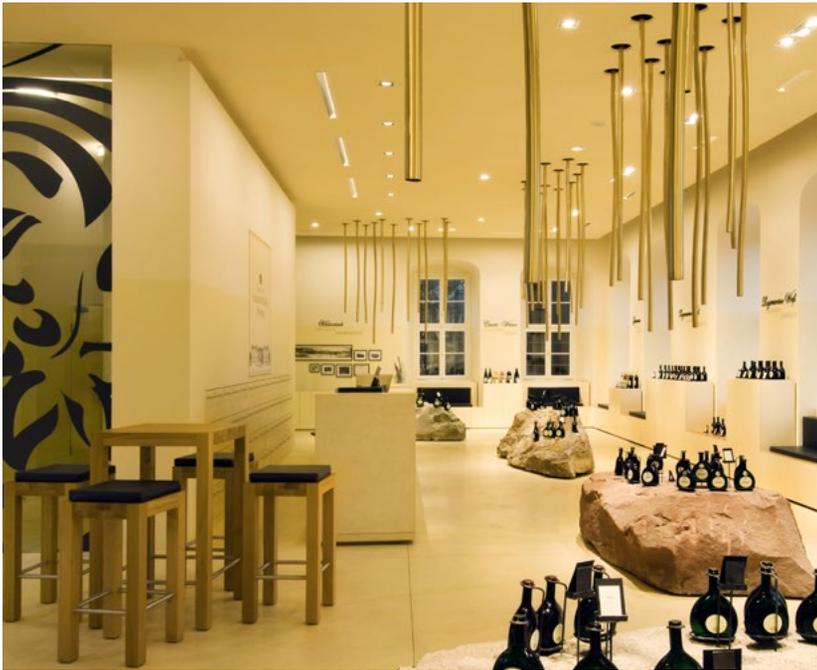
Sohy Streichquartett Nr. 1 op. 25

Ravel Streichquartett F-Dur

Charlotte Sohy – ein klangvoller Name einer besonderen Künstlerin. Leider ist sie nur den wenigsten geläufig. Und auf Konzertprogrammen begegnet man ihr so gut wie nie. Ein Fehler! Kraftvoll ist Sohys Musik, von schillernder Farbpracht und changierend zwischen emotionsgeladener Spätromantik, impressionistischer Feinnervigkeit und expressionistischer Raffinesse. Geistvoll war Sohy und von »superieurem Talent«, wie Mozart es ausgedrückt hätte. Eine faszinierende Frau, deren Schicksal es war, zur falschen Zeit gelebt zu haben. In einer Zeit, in der weibliche Kreativität nichts galt. Endlich, wenn auch viel zu spät, bekommt Sohy allmählich Aufmerksamkeit in der Musikwelt. Das Quatuor Hermès etwa hat sich erst kürzlich an einem Projekt beteiligt, das Komponistinnen in den Fokus nimmt und bisher unveröffentlichte Werke zu Gehör bringt. Bei seinem Mozartfest-Debüt gibt das Ensemble Gelegenheit zur erfrischenden Neuentdeckung.

35 | 30 €

zzgl. Systemgebühr



Allzeit ... ein Wunder

Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse Psychologe
Evelyn Meining Moderation

Gespräch über Kreativität und Faszination

Gefragt nach Mozart, war sich Goethe sicher: Ohnegleichen! Beispiellos!
»Eine Erscheinung wie Mozart«, bekannte er gegenüber Freund Eckermann,
»bleibt immer ein Wunder, das nicht weiter zu erklären ist.« Mozart, ein
Wunder. Wer würde Goethe widersprechen wollen. Aber sind Wunder wirklich
unerklärbar? Was macht Mozart überhaupt für alle Zeiten zum Wunder? Seine
überragende Kreativität, ist der Psychologe Prof. Dr. Andreas Kruse überzeugt.
Was aber hebt Mozarts Kreativität heraus und mehr noch: Wie erklärt sie sich?
Kruse hat sich nicht nur der Psychologie, sondern auch der Musik verschrieben.
Intensiv hat er sich mit dem Wechselspiel von Musizieren und Kompetenz-
bildung auseinandergesetzt und erforscht, was sich etwa zum Thema Resilienz
von Johann Sebastian Bach lernen lässt. Im Allzeit-Gespräch nähert er sich der
Faszination, dem Charisma und dem Wunder Mozart.

10 €
Freie Platzwahl

zzgl. Systemgebühr

In Kooperation mit





Il Pomo d'Oro Aylen Pritchkin violine Maxim Emelyanychev Leitung

Mozart Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 (»Haffner«)

Mozart Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216

Mozart Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 (»Linzer«)

Dass man ihm damals im Knabenchor in Nischni Nowgorod den Spitznamen »Mozart« gab, darüber lacht Maxim Emelyanychev. Die besondere Beziehung, die er seit früher Jugend zu Mozart hegt, ist für den Dirigenten aber eine absolut ernstzunehmende Angelegenheit. Mozart ist ein Fixstern in seiner künstlerischen Arbeit als Dirigent wie als Pianist. Im vergangenen Jahr gab Emelyanychev dem Mozartfest eine erste, umjubelte Kostprobe seiner engen Vertrautheit mit Mozart. Am Dirigentenpult eines Orchesters stand er in aller Öffentlichkeit übrigens das erste Mal mit zwölf Jahren. Inzwischen ist Emelyanychev zwar Anfang 30, Chefdirigent von Il Pomo d'Oro ist er aber bereits seit zehn Jahren. Nur ein Jahr länger existiert das herausragende Originalklangensemble. In dieser denkbar kurzen Zeit hat sich der »Goldene Apfel« in der internationalen Konzertwelt zu einem regelrechten Objekt der Begierde entwickelt. Wenn das Orchester sein Mozartfest-Debüt feiert, ist ein weiterer aufregender junger Musiker mit von der Partie, den man unbedingt gehört haben sollte: der Violinist Aylen Pritchkin. Seit Konservatoriumstagen ist er eng befreundet mit Emelyanychev. Dass sie auch als Kammermusikduo gemeinsam auftreten, macht ihre Interaktion auf der Konzertbühne umso spannungsvoller.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Hansjörg Ewert
(Universität Würzburg)

Kaisersaal
100 | 80 | 70 | 35 €
Weißer Saal
25 | 15 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



Kit Armstrong Orgel

Mozart Fantasie und Fuge C-Dur KV 394

Mendelssohn Bartholdy Sonate für Orgel Nr. 6 d-Moll op. 65/6

Widor Sinfonie für Orgel Nr. 4 f-Moll op. 13/4 (3. Satz)

Widor Sinfonie für Orgel Nr. 5 f-Moll op. 42/1 (5. Satz)

Widor Sinfonie für Orgel Nr. 10 D-Dur op. 73 »Romane« (2. Satz)

Ligeti Musica ricercata (Auswahl)

Die Orgel sei nunmal seine Passion, schreibt Wolfgang Amadé Mozart 1777 aus Augsburg an den Vater und berichtet von dem Verblüffen, das er für dieses Bekenntnis geerntet habe: »Ein solcher Mann wie sie«, sei er gefragt worden, »ein solcher grosser Clavierist will auf einem instrument spielen, wo keine douceur, kein Expreßion, kein piano, noch forte, statt findet?« Aber er habe geantwortet: »Das hat alles nichts zu bedeuten. Die orgl ist doch in meinen augen und ohren der könig aller jnstrumente.« Wenn Kit Armstrong an der Orgel Platz nimmt, mag das Erstaunen ähnlich groß sein. Doch für den Pianisten spielt keine Rolle, an welchem Tasteninstrument er sitzt: Das wahre musikalische Ereignis, sagt Armstrong, spiele sich ohnehin im Inneren der Hörer:innen ab. Dass er schon nach den ersten Tönen vergesse, ob er Klavier oder Orgel vor sich habe, glaubt man dem Multitalent gerne: Hier wie dort ist sein Spiel einfach perfekt und stets von kluger Erkenntnis durchdrungen.

45 | 40 €

zzgl. Systemgebühr



Philharmonisches Orchester
Würzburg
Marlis Petersen sopran
Enrico Calesso Leitung

Webern Sinfonie in zwei Sätzen op. 21

R. Strauss Mädchenblumen op. 22 (bearbeitet für Sopran und Orchester)

Berg Sieben frühe Lieder (bearbeitet für Sopran und Orchester)

Mozart Maurerische Trauermusik c-Moll KV 477 (479a)

Beethoven Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92

Eine berückend schöne Stimme, glasklare Koloraturen, einmaliges Gestaltungsvermögen und eine beeindruckende Bühnenpräsenz. Marlis Petersen ist und bleibt eine Ausnahmeerscheinung der Konzert- und Opernwelt. Den Gesetzen des Klassikmarktes hat sie sich immer entzogen, geht konsequent ihren eigenen Weg. Und der hat sie bis ganz an die Spitze geführt. Viermal hat allein die Zeitschrift *Opernwelt* Marlis Petersen zur Sängerin des Jahres gekürt – so oft wie keine andere Sängerpersönlichkeit und jedes Mal völlig zu Recht. Petersen hat Maßstäbe gesetzt, besonders in ihrer Interpretation von Alban Bergs *Lulu*. Auch für die zart-verführerischen Klangwelten von dessen *Sieben frühen Liedern* ist ihre Stimme wie gemacht. Richard Strauss, der sein Komponieren vor allem an Mozart geschult hat, ist ein weiteres Zentralgestirn in Petersens künstlerischer Arbeit. Mit einem Programm, das musikalisch an die Schwelle des 20. Jahrhunderts geht, kehrt Petersen endlich wieder nach Würzburg zurück.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Tabea Hilser
(Philharmonisches
Orchester Würzburg)

Kaisersaal
80 | 70 | 60 | 30 €
Weißer Saal
20 | 12 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



Lounge Amadé

Levi Schechtmann Klavier

Classical Music for da Club. Mit Originalkompositionen von Mozart, Liszt und Prokofjew sowie Reinterpretationen von Werken Mozarts, Bachs, Chopins u. a.

Neue Hörräume, Klassik in Clubatmosphäre, E und U auf Tuchfühlung. Die Lounge Amadé ist der Mozartfest-Ort für die entspannte Begegnung musikalischer Welten. In dieser Auflage ist Levi Schechtmann zu Gast. Er zählt zu jener Generation junger Künstler:innen, die ihre Performance nicht allein auf den Konzertsaal konzentrieren. Auf Social Media teilt Schechtmann seine kreative und unkonventionelle Herangehensweise an die großen Klassiker mit einer ständig wachsenden Fangemeinde. Wie souverän er sich in beiden Welten bewegt, zeigt er auch in der Lounge Amadé: Einem Vorprogramm in gewohntem Konzertsetting und mit Werken aus Klassik, Romantik und Moderne folgen Reinterpretationen klassischer Werke sowie Eigenkompositionen mit tanzbaren Hip-Hop-Beats. Alle Besucher:innen der Lounge Amadé erhalten im Anschluss ein Freigetränk sowie kostenlosen Eintritt in den Club der Odeon Lounge.

20 €
Freie Platzwahl
zzgl. Systemgebühr



P

Freispiel: MozartExotikum

Leonie Klein Schlagzeug und Konzeption

Das MozartExotikum – Ein interaktives Hörspiel-Konzert mit Werken von Mozart, Eötvös, Fujikura, Glojnaric und Globokar

Becken, Triangel, große Trommel – bei Mozart haben sie nur selten einen Soloauftritt. Aber es gibt die Momente, zu denen auch die Klassik so richtig auf die Pauke haut. In der *Entführung aus dem Serail* etwa fährt Mozart das große Schlagwerk auf und koloriert damit seine Vorstellung von rasselnder Janitscharen-Musik und türkischer Folklore. Exotik pur in den Ohren seiner Zeitgenossen! Leoni Klein – mehrfach mit Förderpreisen ausgezeichnet und ehemalige Stipendiatin des MozartLabors – ist der Rolle des Schlagzeugs zu Mozarts Zeit nachgegangen und hat ein Konzert in Form eines Hörspiels konzipiert. Auch heute sind die Schlagzeuger:innen noch oft die Exoten der Konzertwelt. Das ist der Punkt, an dem sich Klassik und Gegenwart in Kleins Projekt begegnen. Sie trägt Exotik aus Vergangenheit und Gegenwart zusammen und lässt sie in einem klingenden Tableau aus Tonband-Zuspiel und Live-Musik gemeinsame Sache machen. In ihrem »MozartExotikum« fragt Leonie Klein nach Exotismen gestern und heute und räumt gleichzeitig mit Konzertritualen auf. Alle Konzertbesucher:innen lädt die Sektellerei Höfer zum Umtrunk ein.

25 €
Freie Platzwahl

zzgl. Systemgebühr

L

In Kooperation mit

HÖFER
Spiegelgalerie

M Freundeskreis
Mozartfest Würzburg e.V.



Festival Strings Lucerne Kian Soltani violoncello Daniel Dodds Violine und Leitung

R. Strauss Streichsextett aus »Capriccio« op. 85 (Fassung für Streichorchester der Festival Strings Lucerne)

Mozart Fantasie für eine Orgelwalze f-Moll KV 608 (bearbeitet für Streichorchester)

Schumann Cellokonzert a-Moll op. 129 (bearbeitet für Violoncello und Streichorchester)

Tschaikowski Serenade für Streichorchester C-Dur op. 48

»Sie glauben gar nicht, liebe Freundin, welche unvergleichliche Freude ich empfinde, wenn ich mich in seine Musik vertiefe.« Mozart zählte zu den unverrückbaren Vorbildern in Pjotr Tschaikowskis Leben. Von ihm ließ er sich inspirieren und faszinieren. Durch Mozarts Musik, so der Romantiker, »entdeckte ich ungeahnte Weiten musikalischer Schönheit.« Die Sommerfrische des Jahres 1880 nutzte Tschaikowski, um sich ganz in Mozarts Musik zu vertiefen: »Wie freue ich mich, dass Mozart seinen Reiz auf mich nicht im Mindesten eingebüßt hat.« Klingende Frucht der eingehenden Beschäftigung ist Tschaikowskis Serenade C-Dur op. 48. Er wolle damit seiner »Mozart-Verehrung Tribut zollen«, gab er später zu Protokoll, ohne sich der Zeit des Wiener Klassikers anzubiedern. Am ersten Abend ihres Mozartfest-Gastspiels lassen die Festival Strings Lucerne mit Tschaikowskis Serenade ein Programm enden, das bis weit in die Romantik der Faszination Mozart nachspürt.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Dimitra Will
(Mozartfest Würzburg)

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



Festival Strings Lucerne Kian Soltani violoncello Daniel Dodds Violine und Leitung

R. Strauss Streichsextett aus »Capriccio« op. 85 (Fassung für Streichorchester der Festival Strings Lucerne)

Mozart Fantasie für eine Orgelwalze f-Moll KV 608 (bearbeitet für Streichorchester)

Boccherini Cellokonzert Nr. 7 G-Dur G 480 · Cellokonzert Nr. 6 D-Dur G 479

Mozart Sinfonie nach der »Haffner-Serenade« D-Dur KV 250 (248b)

Mozarts Kunst, da war sich Richard Strauss sicher, »schwebt zwischen Himmel und Erde, zwischen sterblich und unsterblich«. Mit dem Wiener Klassiker setzt sich der bajuwarische Spätromantiker sein Leben lang auseinander. Als bedeutender Mozart-Interpret hat er die Sicht auf Mozart entscheidend geprägt und mit seiner Oper *Capriccio* einen Kommentar zur Mozart-Zeit formuliert. Ganz im typisch Strauss'schen Tonfall, aber spürbar inspiriert von der luziden Transparenz, die ihn bei Mozart so faszinierte. Auch ihr zweites Konzert eröffnen die Festival Strings Lucerne mit Strauss, bevor sie in Mozarts eigenes Jahrhundert eintauchen. Luigi Boccherini zählt zu dessen Zeitgenossen und hat sich um eine Gattung verdient gemacht, die für Mozart bedauerlicherweise keine Rolle spielte: das Cellokonzert. Der österreichisch-iranische Cellist Kian Soltani, der 2016 als blutjunger Musiker erstmals beim Mozartfest begeisterte, bringt gleich zwei der Boccherini'schen Meisterwerke mit in den Kaisersaal.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung
mit Dr. Dimitra Will
(Mozartfest Würzburg)

Auf ein Glas danach –
Geselliger Konzert-
ausklang mit den
Künstler:innen des
Abends im Caffè Ottolina

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



The Airlettes

Paulina Plucinski Gesang · **Madeleine Haupt** Gesang · **Stefanie Bruckner** Gesang

Christoph Spangenberg Klavier · **Stephan Pfaff** Kontrabass

Julian Külpmann Schlagzeug

Verswingte Zeitreise – von den Swingklassikern bis zu den Songs der 90er-Jahre im Swing-Gewand

Einmal musikalischer Dreamliner gefällig? Dann bitte einsteigen, anschnallen, abheben und unterhalten lassen! Ihre Flugbegleiterinnen: drei reizende Damen mit Charme, Humor und dem gewissen Swing in der Stimme. The Airlettes nennen sie sich und leben auf ganz eigene Art ihren Traum vom Fliegen. Es sind die musikalischen Höhenflüge, auf die sie ihr Publikum mitnehmen. »Close harmony« ist ihr favorisierter und perfektionierter Stil, die Swing-Ära ihre bevorzugte Reisezeit. Mit überschäumendem Temperament und glühender Neugier im Gepäck lassen sie sich von Ziel zu Ziel, von Stil zu Genre, von Jazz zu Rockabilly oder ganz einfach von Alt zu Neu und wieder zurück treiben. Das Versprechen: Alles irgendwie bekannt und doch unerhört! In ihrem aktuellen Programm nehmen sich die Airlettes die 90er-Jahre zum Reiseziel. Auf geht's in die Zeit der Boygroups und frechen Mädchen.

35 €

Freie Platzwahl am Tisch

zzgl. Systemgebühr



Kammerorchester Basel Franco Fagioli countertenor Daniel Bard Violine und Leitung

Lasciate mi cantare!

Kraus Ouvertüre zur Schauspielmusik »Olympie« VB 33 · Sinfonie C-Dur VB 138
»Violin obligato« (2. Satz) · Ouvertüre zu »Proserpin« VB 19

Mozart Arien aus »La finta giardiniera« KV 196, »Lucio Silla« KV 135 und
»La clemenza di Tito« KV 621 · »Exsultate, jubilate«. Motette für Sopran,
Orchester und Orgel KV 165 (158a) · Sinfonie Nr. 25 g-Moll KV 183

»Eines der größten Genies, die ich je gekannt habe«, urteilte Joseph Haydn nicht allein über Mozart. Auch der gebürtige Miltenberger und Wahl-Stockholmer Joseph Martin Kraus durfte sich dessen Bewunderung sicher sein. Mit Mozart teilt er noch mehr: Beide kommen 1756 zur Welt und sterben im Abstand von nur einem Jahr. »Schwedischer Mozart« nennt man Kraus gern. Ein Hörvergleich mit dem »echten« Mozart drängt sich also auf. Mit gewohnt klugem Gestaltungsvermögen hat das Kammerorchester Basel ein Gala-Programm zusammengestellt, in dem sich Mozart und Kraus begegnen und eine besondere Stimme im Mittelpunkt steht: »Eine Stimme wie die von Franco Fagioli kommt der prunkvollen Kombination von Brillanz, Geschmeidigkeit und Kraft der großen Kastraten so nahe, wie es heute überhaupt möglich ist«, mutmaßte das *Gramophone Magazine* über Fagioli. Ob das wirklich so ist, muss Spekulation bleiben. Kein langes Überlegen braucht es aber, um zu dem Schluss zu kommen: Fagiolis Stimme hat Suchtpotenzial.

19.15 Uhr:
Konzerteinführung mit
Markus Sotirianos
(HfM Würzburg)

Kaisersaal
120 | 100 | 80 | 40 €
Weißer Saal
30 | 20 | 10 €

zzgl. Systemgebühr



Wildes Holz

Tobias Reisige Blockflöte
Markus Conrads Kontrabass und Mandoline
Johannes Behr Gitarre

Grobe Schnitzer

Wer hat eigentlich gesagt, dass die Blockflöte langweilig ist? Wer hat behauptet, eine Gitarre ist nur am Lagerfeuer zu ertragen? Und wer hat dem Kontrabass seine Behäbigkeit angedichtet? Egal wer es war und wer es bisher geglaubt hat: Wildes Holz belehrt uns eines Besseren! Mit entschlossener Lust auf einen wilden Mix aus Pop, Rock und irgendwie auch Klassik stürzen sich die drei vom Wilden Holz auf alle Arten von Musik: »Alles, was uns vor die Instrumente kommt, wird ausprobiert.« Denn ihr Credo lautet: »Auch wenn wir uns nicht in allen Genres auskennen, wir spielen sie trotzdem.« Dass beim wilden Probieren auch grobe Schnitzer passieren, gehört zum Berufsrisiko. Nach dem Motto »no risk no fun« gilt es nicht, Fehler zu vermeiden, sondern sie zu kultivieren. »Oder eben grobe Schnitzer«, wie Wildes Holz sagt. »Man muss sich halt auch mal was leisten.«

35 €
Freie Platzwahl am Tisch
zzgl. Systemgebühr



Festgottesdienst St. Stephan

Cappella St. Stephan

Camerala St. Stephan

Solist:innen

KMD Christian Heidecker Leitung

Prof. Johanna Haberer Festpredigt

Mozart Missa brevis G-Dur KV 140 (»Pastoralmesse«)

J. S. Bach Präludium und Fuge für Orgel G-Dur BWV 541

Ein einfaches Werk? Keineswegs! Allein in Sachen zeitlich korrekter Einordnung fordert die Missa brevis G-Dur KV 140 ein gründliches Studieren und Überlegen. Inzwischen ist sich die Forschung aber sicher, dass Mozart das Werk 1773 unmittelbar nach der Heimreise aus Italien komponierte. Der charmant-pastorale Ton der Messe macht deutlich hörbar, welche sonnig-südliche Musiklandschaft Mozart auf seinen Italienreisen mit allen Sinnen aufgesogen und in das eigene Komponieren hat einfließen lassen. In jedem Jahr ist der Festgottesdienst in St. Stephan Bestandteil im Mozartfest-Programm. Denn auch das ist Mozartfest: Sakralmusik, erlebbar im gottesdienstlichen Rahmen – an ihrem ursprünglichen Bestimmungsort. Die Würzburger Gemeinde St. Stephan feiert gemeinsam mit dem Mozartfest einen Gottesdienst, in dem Musik zum spirituellen Zentrum wird.

Eintritt frei
Keine Platzreservierung
möglich



Julian Trevelyan klavier

Beethoven Klaviersonate Nr. 5 c-Moll op. 10 · **Byrd** Ut Re Mi Fa Sol La
J. S. Bach Toccata D-Dur BWV 912 · **Ogiński** Polonaise »Farewell to the Homeland«
Chopin Polonaise Nr. 15 b-Moll BI 13 (»Adieu«) · **Mozart** Klaviersonate Nr. 14 c-Moll
KV 457 (2. und 3. Satz) · **R. Strauss** Vier letzte Lieder TrV 296 (Bearbeitung:
Julian Trevelyan) · **Schönberg** Sechs kleine Klavierstücke op. 19
R. Strauss Klaviersonate h-Moll op. 5 (1. Satz)

Einfach nur Klavier spielen? Für Julian Trevelyan keine Option, obwohl er eindeutig zu den herausragenden Talenten der jungen Pianistengeneration zählt und in den vergangenen Jahren bei renommierten Klavierwettbewerben zahlreiche Preise abgeräumt hat – wie zuletzt den Mozart-Preis beim Concours Géza Anda 2021. Doch die künstlerische Arbeit des 24-Jährigen geht weit über das Interpretendasein hinaus. Trevelyan zeigt eine beeindruckende Mehrfachbegabung: Er komponiert, arrangiert, tritt sogar als Primarius im Streichquartett aufs Konzertpodium. Er ist Diplomeologe, forscht aber auch als Musikwissenschaftler mit Vorliebe im unbekanntem Terrain. Immer findet Trevelyan zu überraschenden Programmen, die die Ohren für das Ungewohnte im Gewohnten öffnen. Etwa für diesen Komponisten: Michał Kleofas Ogiński. Ein polnischer Fürst, Diplomat und Zeitgenosse Mozarts, dessen Polonaise *Farewell to the Homeland* einen verblüffenden Bogen vom ausgehenden 18. Jahrhundert ganz direkt zu Frédéric Chopin schlägt.

35 | 30 €

zzgl. Systemgebühr



Jupiternacht

Janoska Ensemble:

Ondrej Janoska Violine · **Roman Janoska** Violine · **František Janoska** Klavier
Julius Darvas Kontrabass · **Árpád Janoska** Vocal

Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau

Sebastian Tewinkel Leitung

Mozart Sinfonie Nr. 21 A-Dur KV 134

Janoska Ensemble Goes Symphonic Le nozze di Figaro («Ouverture à la Janoska»)

Melodie for Melody · Rumba for Amadeus (Homage to W. A. Mozart) ·

Oblivion (Tango) · Janoska Symphony op. 1 («Impressionen entlang der Donau»)

Auch das gehört zum Spekulieren, Studieren, Überlegen über und mit Mozart: seine Musik in einen anderen Kontext zu stellen. Das Janoska Ensemble ist Meister darin. In der grenzenlosen Welt der Musik stilsicher Brücken zwischen Ländern und Kulturen zu schlagen, liegt den Mitgliedern im Blut. In Wien, diesem kulturellen Schmelztiegel zwischen Ost, West, Süd und Nord, haben sie ihre Heimat gefunden und schöpfen dort aus den reichen musikalischen Quellen von Vergangenheit und Gegenwart, Klassik und Folklore. Der Esprit überschäumender Kreativität, die Lust am Entdecken und die unendliche Freude am gemeinsamen Musizieren sind die Grundzutaten des unverwechselbaren Janoska-Stils. Für eine rauschende Jupiternacht haben die Janoskas sich auf sinfonisches Terrain begeben und machen den Musikanten Mozart zum Special Guest ihres Ensembles. In furiosem Klanggewand lassen sie Mozart sogar bis nach Südamerika reisen.

Zum Sektempfang als Ausklang der Jupiternacht sind alle Besucher:innen herzlich eingeladen.

50 | 40 | 30 €

zzgl. Systemgebühr

SO 11.06. 17.30 UHR
DO 22.06. 17.30 UHR

In Search of Mozart

Phil Grabsky Buch und Regie

Dokumentarfilm, GB, 2006, 129 Min., Englisch mit deutschen Untertiteln

Zahlreiche Dokumentationen nähern sich der Faszination Mozart. Phil Grabskys *In Search of Mozart* ist die erste, die sich dem Thema in Spielfilmlänge widmet. Es ist das Produkt einer akribischen Spurensuche in ganz Europa. In Gesprächen mit Künstler:innen und Wissenschaftler:innen wie Renée Fleming, Magdalena Kožená, Lang Lang, Louis Langrée, Julian Rachlin und Roger Norrington spürt der Regisseur der Entstehung zentraler Werke Mozarts nach und gibt sich nicht zufrieden mit dem hartnäckigen Klischee des göttlichen Genies. Grabskys Überzeugung lautet: »Mozarts Talent war nicht nur ein Geschenk Gottes, es war das Ergebnis von unglaublich harter Arbeit.«

8 | 7,50 € (ermäßigt)

MI 14.06. 17.30 UHR
SO 18.06. 17.30 UHR

The Magic Flute – Das Vermächtnis der Zauberflöte

Florian Sigl Regie

mit: Jack Wolfe, Iwan Rheon, Asha Banks, Niamh McCormack, Sabine Devielhe, Morris Robinson, Rolando Villazón, F. Murray Abraham, Tedros Teclebrhan u. a.

Spielfilm, DE/AT 2022, 125 Min., FSK ab 6

Ein Abenteuer, das sich Tim so nie erträumt hätte! Nichts hat er sich sehnlicher gewünscht, als an der legendären Mozart International School aufgenommen zu werden. Schon sein Vater war dort zum Sänger ausgebildet worden. Nun bekommt der 17-jährige Tim Walker seine Chance. Mit auf den Weg bekommt er das Buch *Die Zauberflöte*, das sein Vater als Schüler dort hatte mitgehen lassen. Als Tim es aber wieder an seinen Platz stellen möchte, öffnet sich ein geheimnisvolles Portal und er betritt eine fantastische Zauberwelt, in der er selbst als Prinz Tamino mit dem Vogelfänger Papageno die entführte Pamina retten soll. Hautnah erlebt er ein Fantasy-Abenteuer, in dem sich die Schicksale der fantastischen und der realen Welt bald zu vermischen beginnen ...

Vorstellungen für
Schulklassen können
unter kino@central-bb.de
angemeldet werden.

14.06.:
7,50 | 6,50 (ermäßigt)
5 € (Kinder bis 12 Jahre)

18.06.:
8 | 7,50 € (ermäßigt)
5 € (Kinder bis 12 Jahre)

Mozart macht Freu(n)de



Starke Freundschaften beruhen auf Gegenseitigkeit. Seit über einem Vierteljahrhundert sind beim Mozartfest die Mitglieder des Freundeskreises nicht nur Förderer. Gemeinsam und im begeisterten Austausch erleben sie das internationale Festivalflair ganz unmittelbar und besonders intensiv. Als Freund des Mozartfestes profitieren Sie von folgenden Vorteilen:

- **Frühzeitiger Zugang zum Programm des Mozartfestes**
- **Exklusiver Kartenvorverkauf vor der Öffnung des Kartenbüros**
- **Freier Eintritt zum MozartLabor**
- **Exklusive Zusatzveranstaltungen wie z. B. der Besuch von Konzertproben, der Sektempfang vor der Nachtmusik u. v. m.**



Partner, Sponsoren und Förderer

Unser herzlicher Dank gilt den Partnern, Sponsoren und Förderern, die durch ihr wertvolles Engagement unsere Konzerte und Projekte ermöglichen.

Exzellenzpartner



Thies Stiftung

Premiumpartner



Hauptsponsor



Festivalpartner



Projektpartner



Konzertpartner



Genusspartner



Instrumentenpartner



Förderer



Stiftungen



STRECKER-STIFTUNG

Medienpartner



Zuwendungsgeber

Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Bayerische
Schlösserverwaltung



Gefördert von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Wir danken darüber hinaus allen Kooperations- und Spielstättenpartnern.

Entspannt zurücklehnen. Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Die Welt braucht wieder mehr Zuversicht.
Wir unterstützen alle, die ihre Zukunft selbst
in die Hand nehmen.

Wir wünschen klangvolle Momente
beim Mozartfest.

 **VR-Bank
Würzburg**
Gemeinsam. Zukunft. Gestalten.



Eröffnet bis zu 600 km² neue Momente.

Entdecken Sie die neuen, rein elektrischen Audi Q8 e-tron Modelle¹
mit einer Reichweite von bis zu 600 km² (WLTP).

Future is an attitude

Die Zukunft fährt vor – und sie fährt Audi Q8 e-tron³. Prägendes Designmerkmal ist die neu gestaltete Fahrzeugfront. Besonders markant: die Vier Ringe in der neuen, zweidimensionalen Optik sowie die neue Modellkennzeichnung am Heck. Ein weiteres optionales Highlight ist das Projektionslicht Singleframe. Genießen Sie die Welt von morgen – bestellbar bei uns, Ihrem Audi Partner.

¹ Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/ 100 km: 24,4 - 19,5; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/ Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

² Je nach Derivat haben die Audi Q8 e-tron Modelle eine Reichweite zwischen ca. 410 und 600 km (WLTP).

³ Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/ 100 km: 24,4 - 20,1; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Kraftstoff-/ Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

spindler
WILLKOMMEN BEIM BESTEN TEAM

Audi Zentrum Würzburg, Spindler GmbH & Co. KG, Nürnberger Str. 126 a, 97076 Würzburg, Tel.: 09 31 / 20 99-2 00,
audi@spindler-gruppe.de, www.audi-zentrum-wuerzburg.audi

Autohaus Spindler Kitzingen GmbH & Co. KG, Mainstr. 51, 97318 Kitzingen, Tel.: 0 93 21 / 30 08-20 00,
kitzingen@spindler-gruppe.de, www.spindler-kitzingen.audi



Das Engagement im
Unternehmerkreis Mozartfest
verbindet **MEINE LEIDENSCHAFT
ZUR KLASSISCHEN MUSIK** mit
der Liebe zu **MEINER HEIMAT
FRANKEN** – für eine
facettenreiche
Kulturlandschaft.

Andrea Wirsching
Vorsitzende des
Vorstandes

WIR SIND DABEI

Bendel & Partner
Rechtsanwälte mbB

Dr. Thomas Baumann
Hans-Ulrich Sorge

PKF

GEBRÜDER
Schneller
Bedachung · Spenglerei · Abdichtung

brose

THIES
— GRIPPE —

WEINBAU SEIT 1630
HANS WIRSCHING

GOLF CLUB
WÜRZBURG

Eydos GmbH
Agentur für Markenführung
und Design

Allianz BAUER
Inhaber Dr. Michael Fridgen

Euroshop

Bethmann Bank
ABN AMRO

Stefan und Lucia Rühling
TIMES Beratung & Entwicklung

EMPOWERING EXCELLENCE. FOR A BETTER FUTURE.

Wir sind LAUDA – Weltmarktführer für exakte Temperaturen. Unsere Temperiergeräte und -anlagen sind das Herz wichtiger Applikationen und leisten so einen Beitrag für eine bessere Zukunft. Als Komplettanbieter gewährleisten wir die optimale Temperatur in Forschung, Produktion und Qualitätskontrolle. Wir sind der zuverlässige Partner für Elektromobilität, Wasserstoff, Chemie, Pharma / Biotech, Halbleiter und Medizintechnik. Mit kompetenter Beratung und innovativen Lösungen begeistern wir unsere Kunden seit über 65 Jahren täglich neu – weltweit. Im Unternehmen gehen wir stets den entscheidenden Schritt voraus. Wir fördern unsere Mitarbeitenden und fordern uns immer wieder selbst: für eine bessere Zukunft, die wir gemeinsam gestalten. www.lauda.de/karriere

°FAHRENHEIT. °CELSIUS. °LAUDA.

Modern Bauen. Gesund Leben.

CB OBERSTDORF GmbH Hoch- und Tiefbau aus einer Hand

Die CB Oberstdorf GmbH ist ein modernes Unternehmen und spezialisiert auf nachhaltigen Hoch- und Tiefbau. Als Teil der ACOS Bergmann Firmengruppe, mit den Gesellschaftern Christian Bergmann, Sascha Müller und Simon Zschau, realisiert sie Bauprojekte auf eigenen Grundstückflächen sowie im Kundenauftrag.

Der Fokus der CB Oberstdorf GmbH liegt bei der kompletten Betreuung und Abwicklung von öffentlichen, gewerblichen und privaten Projekten. Vom Grundstückserwerb, über die Planung bis zur Ausführung. Sie projiziert und plant moderne und klimagerechte Gebäude, wie z. B. Seniorenresidenzen, Wohnanlagen aber auch ganze Siedlungsprojekte.

Als Mitglied im Bayerischen Bauindustrieverband e.V. realisiert die CB Oberstdorf GmbH auch Ihr Projekt. Weitere Infos finden Sie auf www.acos-bergmann.de



Modernes Bauen & Lebenswert Wohnen

- Tief- und Hochbau
- Um- und Ausbau
- Öffentliche Projekte



Thies Stiftung

Verantwortung zeigen. Zukunft gestalten.

Bildung und Kultur: Fundament unserer Zukunft & Demokratie.

Wir wünschen Ihnen
viel Vergnügen
beim Mozartfest 2023.

Informationen unter: www.thies-stiftung.de

Ein Hoch auf die Kultur und das Mozartfest 2023!

1779 komponierte Mozart in Salzburg seine Krönungsmesse – im gleichen Jahr wurde Kurtz Ersa in Hasloch am Main als einfache Hammerschmiede aus der Taufe gehoben. Seit über 240 Jahren steht unser Name für nachhaltiges Wachstum, stets mit dem Fokus auf Menschen und der Entwicklung von Innovationen.

Soziales, Kunst und Kultur werden von der Anna Göbel und Otto Kurtz Stiftung seit vielen Jahrzehnten unterstützt und konsequent gefördert – auch hier sind wir konsequent nachhaltig.

Dem Mozartfest gutes Gelingen und ein Hoch auf die Kultur und das Mozartfest 2023!

GLOBAL. AHEAD. SUSTAINABLE.



Silvaner
Heimat.

MUSIK INSPIRIERT NICHT NUR MOZART



„Sie wissen daß ich so zu sagen in der Musique stecke – daß ich den ganzen Tag damit umgehe – daß ich gern speculire – studiere – überlege.“

Wolfgang Amadé Mozart

Diese Freude, diese Kreativität und das Gefühl vollständiger Harmonie mit sich selbst bezeichnet man heute als „Flow“.

Wer diesen Zustand erreicht, ist mühelos produktiv – so wie Mozart. Als Medienhaus „speculiren – studieren – überlegen“ wir, mit welchen innovativen Lösungen wir das Beste für unsere Kunden herausholen können. Krick und das Mozartfest verbindet eine langjährige Partnerschaft. Sie ist Ausdruck unserer Verbundenheit mit der Region und einer guten, vertrauensvollen Zusammenarbeit, bei der wir gemeinsam immer wieder neue Wege gehen.

Gerne führen wir die Premiumpartnerschaft des Mozartfestes fort und freuen uns besonders, wieder Podcastpartner von „Des Pudels Kern“ zu sein.

krick.com wünscht klangvolle und inspirierende Momente.



KRICK.COM

follow us



@krick_com



krickcom



@krickverlag



@dailyoffice
business



FORTISSIMO.

DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE BMW iX STARTET BEI RHEIN.

Erfahren Sie mit dem neuen vollelektrischen BMW iX klassische Freude am Fahren, transformiert in die Mobilität der Zukunft. Reservieren Sie sich bei uns Ihren persönlichen Probefahrtstermin. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Wir wünschen dem Mozartfest Würzburg ein schönes Veranstaltungsjahr, Inspiration und viele genussvolle Momente.

Rhein
WÜRZBURG

Zweigniederlassung der Heermann und Rhein GmbH
Louis-Pasteur-Straße 14 | 97076 Würzburg
Tel. (0931) 27 885-1110 | www.rhein-wuerzburg.de

BMW iX: Stromverbrauch in kWh/100 km: 21,3-19,4 (WLTP); Elektrische Reichweite (WLTP) in km: 408 - 630.

Brautradition

zu Würzburg seit 1643



Vorfreude
auf den Genuss!



**„Kultur ist der Anker
einer jeden Gesellschaft.“**

**Wir wünschen Ihnen
schöne Konzerterlebnisse!**

„Musik allein ist die Weltsprache und braucht nicht übersetzt zu werden“

Berthold Auerbach



Hotel Würzburger Hof

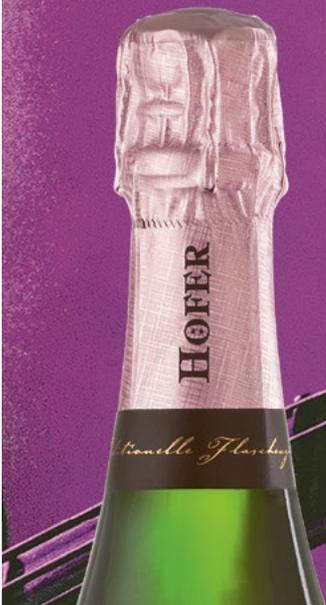
★★★★

Würzburgs feines Privathotel

Barbarossaplatz 2 · 97070 Würzburg · T: +49 931 53814 · info@hotel-wuerzburgerhof.de

HOFER

Finest Sparkling



www.hofersekt.de

MADE
WITH
PRIDE IN
BAVARIA

**EY Entrepreneur
Of The Year™**
Winner 2022

va-Q-tec



Gala Auftritt – Innovation gewinnt



Innovation gewinnt – dies gilt in heutiger Zeit genauso wie für Mozarts Musik vor über 200 Jahren. Disruptive Neuerungen verändern nachhaltig und erfreuen.

va-Q-tec ist Pionier leistungsstarker Vakuumisolationspaneele und Thermo-Transportcontainer. Das Hightech-Unternehmen ermöglicht hiermit hohe thermische Energieeffizienz und weltweit sichere, temperaturkontrollierte Lieferketten.

Seit 2021 ist va-Q-tec mit seinen weltweiten Tochtergesellschaften als klimaneutral zertifiziert.

Mehr Informationen unter: [va-Q-tec.com](https://www.va-q-tec.com) [@vaQtec](https://twitter.com/vaQtec) [va-Q-tec](https://www.linkedin.com/company/va-q-tec)



Exzellenter Genuss

ZU ENTDECKEN IM
4.557 m² KELLERLABYRINTH DES
WELTKULTURERBES WÜRZBURGER RESIDENZ.

ZUM BEISPIEL BEI EINEM UNSERER
ZAHLREICHEN EVENTS 2023:

www.hofkeller.de/veranstaltungen



STAATLICHER
Hofkeller
WÜRZBURG
SEIT 1128



ÜBERNACHTEN UND GENIESSEN IN WÜRZBURGS KLEINER RESIDENZ



Für Besucher der Mozartfeste ist unser Haus ideal gelegen, denn in nur wenigen Gehminuten erreichen sie unser elegantes Traditionshotel Rebstock mit seiner imposanten Rokokofassade und unseren modernen Neubau Hof Engelgarten.

Zum Mozartfest bieten wir einen besonderen kulinarischen Rahmen in unserem Salon und in unserem Sternerestaurant KUNO 1408. Sternekoch Daniel Schröder verwöhnt unsere Gäste mit umwerfenden Kompositionen der französisch inspirierten fränkischen Feinschmeckerküche!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!


HOTEL REBSTOCK
ZU WÜRZBURG

 Best Western Premier
Hotel Rebstock
Neubastraße 7
97070 Würzburg

 +49 (0) 931-30930
 rebstock@rebstock.com
 www.rebstock.com

Talente fördern, Menschen zusammenbringen.

60 Jahre Jugend musiziert.

Ob Klassik oder Pop, ob Solo oder Ensemble – Jugend musiziert fördert junge Talente und bringt Musikbegeisterte zusammen. Das unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe aus voller Überzeugung. Mit dem Format „Meisterschüler – Meister“ bringen wir beim Mozartfest Würzburg weltberühmte Virtuosen mit erfolgreichen Nachwuchstalente auf die Bühne.



meisterschüler meister

Weil's um mehr als Geld geht.



Finanzgruppe

Spielstätten



- A Residenz Würzburg**
Kaisersaal, Weißer Saal, Fürstensaal
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Parkmöglichkeit auf dem Residenzplatz
Hofkirche, Toscana-Saal Eingang über den südlichen Innenhof der Residenz
Hofgarten ✨ Eingang über nördliches und südliches Hofgartentor
- B Staatlicher Hofkeller Würzburg**
Residenzweinkeller
Residenzplatz 2, 97070 Würzburg
Eingang über den nördlichen Innenhof der Residenz
Vinothek
Residenzplatz 3, 97070 Würzburg
Eingang im Torbogen des Rosenbachtalpalais
- C Hochschule für Musik Würzburg**
Großer Saal
Hofstallstr. 6–8, 97070 Würzburg
Ausweichspielstätte Nachtmusik
- D Bürgerspital**
Kelterhalle
Theaterstr. 19, 97070 Würzburg
- E Kiliansdom**
Domstr. 40, 97070 Würzburg
- F Augustinerkirche**
Dominikanerplatz 2, 97070 Würzburg
- G Odeon Lounge**
Augustinerstr. 18, 97070 Würzburg
- H St. Stephan**
Wilhelm-Schwinn-Platz 1,
97070 Würzburg
- I Shalom Europa**
David-Schuster-Saal
Valentin-Becker-Str. 11, 97072 Würzburg
Bushaltestelle: Valentin-Becker-Str.
- J Museum im Kulturspeicher**
Oskar-Laredo-Platz 1, 97080 Würzburg
Bushaltestelle: Kulturspeicher
- K Würzburger Hofbräu GmbH**
Verladehalle
Höchberger Str. 28, 97082 Würzburg
Straßenbahnhaltestelle:
Wörthstr. (Linie 2 und 4)



L Exerzitenhaus Himmelsporten
Innenhof des Kreuzgangs ✨
Burkardussaal
Mainaustr. 42, 97082 Würzburg

M Bürgerbräu
Maschinenhaus,
Central (Programmkin),
Generatorenhaus
Frankfurter Str. 87, 97082 Würzburg
Straßenbahnhaltestelle:
Bürgerbräu (Linie 2 und 4)

N Gut Wöllried
Festscheune
Gut Wöllried 13, 97228 Rottendorf

O va-Q-tec AG
Theaterfabrik Blaue Halle
Alfred-Nobel-Str. 33, 97080 Würzburg
Bushaltestelle: va-Q-tec (Linie 27)

P Schloss Veitshöchheim
Hofgarten ✨
Würzburger Str. / Obere Maingasse
97209 Veitshöchheim
Zugang über Fasanentor

Q Golf Club Würzburg ✨
Am Golfplatz 2, 97084 Würzburg

R Burg Wertheim ✨
Schloßgasse 11, 97877 Wertheim

1-17 Festivalhotels, siehe Seite 112/113

Festivalhotels



1 Best Western Premier Hotel Rebstock

★★★★

Hinter denkmalgeschützter Rokokofassade finden Sie die fürsorgliche Atmosphäre eines mit Herz geführten Familienbetriebs. Ob klassisch, romantisch oder moderner Lounge-Stil, unser Haupthaus und die Hotelerweiterung Hof Engelgarten lassen an Ausstattung und Komfort keine Wünsche offen.

Neubaustr. 7 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/30 93 0
rebstock@rebstock.com · www.rebstock.com



2 Hotel Würzburger Hof

★★★★

Hinter der historischen Stuckfassade verfügt der Würzburger Hof über 34 Zimmer auf drei Etagen. Jedes Zimmer des Privathotels hat ein anderes Ambiente. Seit jeher schätzen die Gäste diese Liebe zum Detail ebenso wie den aufmerksamen Service.

Barbarossaplatz 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/53 81 4
info@hotel-wuerzburgerhof.de · www.hotel-wuerzburgerhof.de



3 Hotel Amberger

★★★

Das familiengeführte Hotel liegt nahe der Residenz und sorgt mit gemütlich eingerichteten Zimmern und einem reichhaltigen Frühstücksbuffet für den richtigen Komfort.

Ludwigstr. 17-19 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/35 10 0
reservation@hotel-amberger.de · www.hotel-amberger.de



4 Exerzitienhaus Himmelsporten

Himmelsporten verbindet die Ruhe und Gelassenheit eines ehemaligen Klosters. Die Zimmer sind schlicht, modern-reduziert eingerichtet und bieten fast alle einen Blick ins Grüne, sei es auf Weinberge, Kreuzgang-Innenhof oder Gartenanlage.

Mainastr. 42 · 97082 Würzburg · Tel. 0931/38 66 80 00
info@himmelsporten.net · www.himmelsporten.net



5 Greifensteiner Hof

★★★★

Zentraler geht's nicht! Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Marktplatz bietet einzigartigen Komfort. Sie gehen aus der Tür und erreichen alle Sehenswürdigkeiten der Stadt zu Fuß.

Dettelbachergasse 2 · 97070 Würzburg · Tel. 0931/35 17 0
info@greifensteiner-hof.de · www.greifensteiner-hof.de



6 Hotel Franziskaner
★★★

Franziskanerplatz 2
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 63 0

info@hotel-franziskaner.de
www.hotel-franziskaner.de



12 Schlosshotel Steinburg
★★★

Reußenweg 2
97080 Würzburg
Tel. 0931/97 02 0

hotel@steinburg.com
www.steinburg.com



7 Burkardushaus
Gästezimmer im Herzen der Stadt

Am Bruderhof 1
97070 Würzburg
Tel. 0931/38 64 40 00

info@burkardushaus.de
www.burkardushaus.de



13 Hotel Melchior Park
★★★

Am Galgenberg 49
97074 Würzburg
Tel. 0931/35 90 40 0

info@hotel-melchiorpark.de
www.hotel-melchiorpark.de



8 Till Eulenspiegel
★★★

Sanderstr. 1a
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 58 40

info@hotel-till-eulenspiegel.de
www.hotel-till-eulenspiegel.de



14 Hotel Lindleinsmühle
★★★

Frankenstr. 15
97078 Würzburg
Tel. 0931/25 04 90

email@hotel-lindleinsmuehle.de
www.hotel-lindleinsmuehle.de



9 Hotel Walfisch
★★★

Am Pleidenturm 5
97070 Würzburg
Tel. 0931/35 20 0

walfisch@hotel-walfisch.de
www.hotel-walfisch.de



15 Hotel am Main
★★★

Untere Maingasse 35
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931/98 04 0

info@hotel-am-main.de
www.hotel-am-main.de



10 Jugendherberge Würzburg

Fred-Joseph-Platz 2
97082 Würzburg
Tel. 0931/46 77 86 0

wuerzburg@jugendherberge.de
www.wuerzburg.jugendherberge.de



16 Gasthof Bären

Würzburger Str. 6
97236 Randersacker
Tel. 0931/70 51 0

info@baeren-randersacker.de
www.baeren-randersacker.de



11 GHOTEL hotel & living
★★★

Schweinfurter Str. 3
97080 Würzburg
Tel. 0931/35 96 20

reservierung.wuerzburg@ghotel.de
www.ghotel-group.de



17 Weingut & Hotel Meintzinger

Babenbergplatz 2-4
97252 Frickenhausen
Tel. 09331/87 11 0

info@hotel-meintzinger.de
www.hotel-meintzinger.de

Kartenbüro

Mozartfest Würzburg

Rückermainstr. 2 (Rathaus)
97070 Würzburg

Tel. +49 (0) 931 / 37 23 36

mozartfest.de

info@mozartfest.de

Öffnungs- und Telefonzeiten

Ab 1. Februar 2023

Mo/Di/Do: 9.30–17 Uhr

Mi: 9.30–14 Uhr

Freitags bis sonntags sowie feiertags geschlossen

Während des Festivals ab 2. Juni 2023

Mo bis Sa: 10–14 Uhr

Sa 3. Juni: 10–17 Uhr (Mozarttag)

Sonn- und feiertags geschlossen

Termine Vorverkauf 2023

Schriftliche Bestellungen und Online-Vorverkauf ab

27. Januar 2023

Telefonische und persönliche Bestellung im Kartenbüro ab

1. Februar 2023

Informationen zum Kartenkauf

Schriftlicher Vorverkauf

Über den beiliegenden Bestellschein können Karten ab sofort schriftlich per Post oder E-Mail bestellt werden. Die Bearbeitung erfolgt nach Eingang. Als Mitglied des Freundeskreises Mozartfest e. V. genießen Sie ein exklusives Vorkaufsrecht.

Online-Vorverkauf

Ab 27. Januar 2023 können Sie Karten im Webshop des Mozartfestes Würzburg unter mozartfest.de erwerben. Im Webshop gekaufte Karten können direkt per PayPal, Kreditkarte oder Online-Überweisung (giropay) bezahlt werden. Der Kartenversand erfolgt schnellstmöglich. Bitte rechnen Sie zu Vorverkaufsbeginn mit einer Bearbeitungszeit von etwa 10 Tagen. Diner-Veranstaltungen sind vom Online-Vorverkauf ausgenommen.

Öffnung Kartenbüro und persönlicher Vorverkauf ab 1. Februar 2023

Ab diesem Zeitpunkt haben Sie die Möglichkeit, im Mozartfest-Kartenbüro (Rathaus Würzburg) Karten persönlich sowie telefonisch zu erwerben. Schriftlich bestellte Karten können direkt vor Ort bezahlt und abgeholt werden.

Rechnungsversand und Bezahlung

Nach schriftlicher oder telefonischer Bestellung senden wir Ihnen umgehend eine Rechnung zu, der Versand erfolgt entsprechend dem Bestellweg per E-Mail oder postalisch. Bitte überweisen Sie den Rechnungsbetrag innerhalb von 14 Tagen, danach wird die Reservierung Ihrer Karten automatisch aufgehoben. Per E-Mail verschickte Rechnungen können per Zahlungslink sofort online beglichen werden. Bei Bezahlung und Abholung im Kartenbüro entfällt die Bearbeitungsgebühr.

Im Kartenbüro, an der Abendkasse der Residenz sowie an ausgewählten Außenspielorten kann in bar, mit Giro- oder Kreditkarte bezahlt werden. An allen weiteren Spielorten ist ausschließlich Barzahlung möglich, dies betrifft auch die Abendkassen der Nachtmusik im Hofgarten.

Preise und Gebühren

Pro Konzertkarte fällt zusätzlich zum Kartenpreis eine Systemgebühr von 1,- € an, pro Bestellung mit Kartenversand eine Bearbeitungsgebühr von 4,- €. Anspruch auf Kartenrücknahme oder Umtausch bereits bezahlter Karten besteht – auch aufgrund von Programm-/Besetzungsänderungen oder im Falle behördlich angeordneter Zugangsvoraussetzungen – nicht.

Ermäßigungen

Schüler:innen, Auszubildende und Studierende (bis zum vollendeten 30. Lebensjahr und gegen Vorlage eines gültigen Ausweises) erhalten 50% Ermäßigung auf den Kartenpreis und können nach Verfügbarkeit Last-Minute-Karten ab 10 Minuten vor Vorstellungsbeginn in allen Kategorien zum Festpreis von 12,- € erwerben.

Inhaber:innen eines Schwerbehindertenausweises mit Merkzeichen »B« sowie deren Begleitperson erhalten 50% Ermäßigung auf den Kartenpreis. Diner-Veranstaltungen sind von den Ermäßigungen ausgenommen.

Das Angebot der Last-Minute-Karten (nach Verfügbarkeit) gilt ebenfalls für Inhaber:innen der Bayerischen Ehrenamtskarte.

Jede gekaufte Konzertkarte der Saison 2023 berechtigt einmalig zu einem ganztägigen Besuch des MozartLabors im Exerzitienhaus Himmelspforten. Weitere Informationen auf den Seiten 63–65 und unter mozartfest.de.

Warteliste und Kartenbörse

Sollten für eine Veranstaltung keine Karten mehr verfügbar sein, setzen wir Sie auf Wunsch gerne auf die Warteliste und kontaktieren Sie per Telefon oder E-Mail, sofern wir Ihren Kartenwunsch kurzfristig erfüllen können.

Sie suchen Karten für eine bereits ausverkaufte Veranstaltung oder sind verhindert und möchten Ihre Karten zum privaten Verkauf anbieten? Hierzu steht Ihnen ab März 2023 unsere Kartenbörse unter mozartfest.de zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass erworbene Karten nicht über dem Originalpreis zum Weiterverkauf angeboten werden dürfen. Weitere Informationen unter mozartfest.de.

Datenschutz-Hinweis

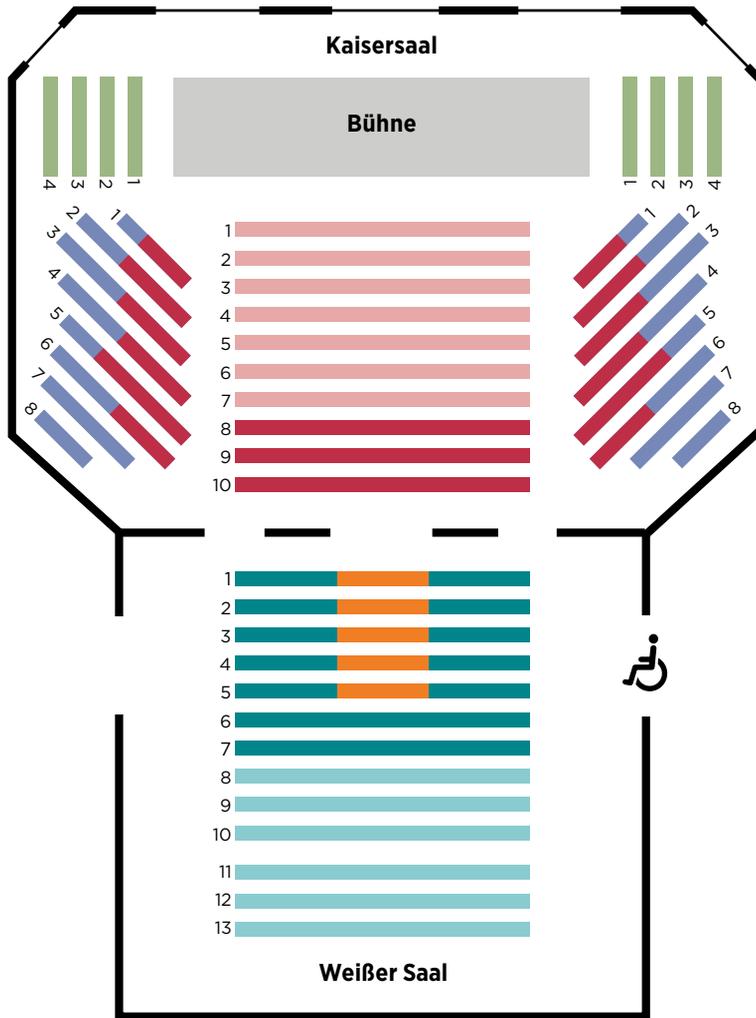
Für die Bearbeitung Ihrer Kartenbestellung sowie für die Zusendung von Informationsmaterial zum Mozartfest Würzburg werden Ihre Daten über unser Ticketsystem Eventim Inhouse gespeichert und ausschließlich zu diesen Zwecken verarbeitet. Sie können den Bezug von Informationen jederzeit mit Wirkung für die Zukunft abbestellen. Unsere vollständige Datenschutzerklärung nach Art. 13 DSGVO können Sie unter mozartfest.de/service/datenschutz einsehen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)

Die verbindlichen und vollumfänglichen AGB des Mozartfestes Würzburg finden Sie unter mozartfest.de/service/aggb.

For general information about the Mozartfest Würzburg as well as for terms and conditions please visit mozartfest.de/en.

Kaisersaal der Residenz Würzburg



Kaisersaal

- Kategorie I
- Kategorie II
- Kategorie III
- Kategorie IV*

Weißer Saal

- Kategorie V*
- Kategorie VI**
- Kategorie VII**

- * eingeschränkte Sicht auf die Bühne
- ** ohne Sicht auf die Bühne

Für die Konzerte im Weißen Saal und die Residenz-Gala im Kaisersaal gelten abweichende Kategorie-Einteilungen.

Saalpläne

Detaillierte Saalpläne zu unseren weiteren Spielstätten können Sie im Mozartfest-Webshop unter mozartfest.de einsehen.

Informationen zum Konzertbesuch

Tageskasse und Einlass

Die Abendkasse/Tageskasse öffnet in der Regel eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn, die genaue Einlasszeit entnehmen Sie bitte Ihren Konzertkarten. Kurzfristig reservierte Karten müssen bis 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden, danach gehen sie wieder in den freien Verkauf. Verspäteter Einlass nach Konzertbeginn erfolgt nur in den Konzertpausen oder zu einem vom Veranstalter festgelegten Zeitpunkt.

Barrierefreiheit und Erreichbarkeit

Unter unseren Spielstätten sind zahlreiche historische Gebäude. Viele davon sind barrierefrei ausgebaut, aber leider nicht alle. Bitte beachten Sie, dass unter den Spielstätten der Residenzweinkeller sowie die Odeon Lounge nicht barrierefrei erreichbar sind. Zudem sind das Gelände der Würzburger Hofbräu GmbH, das Generatorenhaus/Bürgerbräu und die Burg Wertheim nur eingeschränkt barrierefrei ausgebaut.

Für Informationen zur Erreichbarkeit der Spielstätten sowie den Gegebenheiten vor Ort steht Ihnen unser Kartenbüro gerne zur Verfügung.

Wir bitten Sie herzlich, uns vorab zu kontaktieren, wenn Rollstuhlplätze oder besondere Hilfe im Konzert benötigt werden. Sie unterstützen uns damit, Ihnen als unseren Gästen einen reibungslosen und entspannten Konzertbesuch sicherzustellen.

Kontakt Kartenbüro

Tel. +49 (0) 931 / 37 23 36
E-Mail info@mozartfest.de

Besonderheiten der Spielorte

Bitte beachten Sie, dass sich die Spielorte teilweise akustisch, klimatisch und in baulicher Hinsicht von modernen Konzertsälen unterscheiden. Auch durch technische Aufbauten können vereinzelt Sichtbehinderungen auftreten, die nicht zur Kartenrückgabe oder zu Ermäßigungen berechtigen.

Garderobe

In der Residenz Würzburg stehen Ihnen eine Garderobe sowie Schließfächer zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass größere Taschen dort deponiert werden müssen und nicht mit in den Konzertsaal genommen werden dürfen.

Open-Air-Konzerte

Muss ein Open-Air-Konzert aufgrund der Witterung in der angegebenen Ausweichspielstätte stattfinden, so gilt ein anderer Bestuhlungsplan und es besteht kein Anspruch auf Kartenrücknahme. Bei witterungsbedingtem Abbruch eines Konzertes innerhalb der ersten Programmhälfte ohne Fortsetzung in der Ausweichspielstätte besteht Anspruch auf Rück- bzw. Teilrückerstattung des Kartenpreises. Wird eine laufende Vorstellung abgebrochen, nachdem mindestens die Hälfte des Programms aufgeführt wurde, gilt die Leistung als erbracht und es besteht keinerlei Anspruch auf Erstattung oder Umtausch.

Die Mitnahme von Speisen und Getränken sowie Tieren auf das Veranstaltungsgelände der Open-Air-Konzerte ist nicht gestattet.

Dresscode

Wir laden Sie herzlich ein, die Konzerte in der Residenz Würzburg in festlicher Garderobe zu besuchen.

Bild- und Tonaufnahmen

Private Bild-, Ton- und Videoaufzeichnungen aller Art sind während der Vorstellung untersagt. Mit dem Kartenkauf erklären sich alle Besucher:innen mit Bild- und/oder Tonaufnahmen sowie Video-Livestream-Übertragungen ihrer Person während einer Veranstaltung einverstanden. Eine Verwendung des Materials ist für den Veranstalter ohne Anspruch auf Vergütung möglich.

Die Konzerte im Überblick

FR 02.06.	19.30 UHR	Residenz Kaisersaal	Ostrobothnian Chamber Orchestra Ragna Schirmer · Malin Broman	S. 29
SA 03.06.	12 – 17 UHR	Innenstadt	Mozarttag	S. 30
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Ostrobothnian Chamber Orchestra Ragna Schirmer · Malin Broman	S. 29
SO 04.06.	14.30 UHR	Gut Wöllried	Ein »koffè« mit Mozart Ardemus Quartet	S. 31
	19 UHR	Gut Wöllried	Ardemus Quartet · Viviane Chassot	S. 32
DI 06.06.	19 UHR	Staatlicher Hofkeller Vinothek	Allzeit ... speculire – studiere – überlege Prof. Dr. Ulrich Konrad	S. 33
MI 07.06.	19.30 UHR	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Freispiel im Residenzweinkeller Le chant trouvé · Almut Gatz	S. 37
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Der Stein der Weisen oder: Die Zauberinsel	S. 35
DO 08.06.	11 UHR	Shalom Europa	Streichquartett-Marathon I: Quatuor Voce	S. 38
	15 UHR	Shalom Europa	Streichquartett-Marathon II: Signum Quartett	S. 39
	19.30 UHR	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Freispiel im Residenzweinkeller Le chant trouvé · Almut Gatz	S. 37
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Streichquartett-Marathon III: Bennewitz Quartett	S. 40
	22.30 UHR	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Streichquartett-Marathon IV: Rock Lounge Signum Quartett	S. 41
FR 09.06.	21 UHR	Residenz Hofgarten	Nachtmusik Philharmonisches Orchester Würzburg · Tine Thing Helseth Enrico Calessio	S. 42
SA 10.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Christiane Karg · Anneleen Lenaerts	S. 43
	20 UHR	Kiliansdom	Bruckner im Dom Bamberger Symphoniker · Stefan Schmidt Christoph Eschenbach	S. 44
SO 11.06.	11 UHR	Residenz Fürstensaal	Festival der ARD-Preisträger	S. 45
	17.30 UHR	Central im Bürgerbräu	Mozartfest im Kino: In Search of Mozart	S. 94
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Camerata Salzburg · Renaud Capuçon · Giovanni Guzzo	S. 46
	20.30 UHR	Schloss Veitshöchheim	Serenade Veitshöchheim hr-Brass	S. 47
DI 13.06.	20 UHR	Exerzitienhaus Himmelspforten	Serenade Himmelspforten Duo Aliada	S. 48
	20 UHR	Residenz Weißer Saal	Ensemble Diderot	S. 49
MI 14.06.	17.30 UHR	Central im Bürgerbräu	Mozartfest im Kino The Magic Flute – Das Vermächtnis der Zauberflöte	S. 94
	20 UHR	Exerzitienhaus Himmelspforten	Serenade Himmelspforten Sean Shibe	S. 50
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Schumann Quartett · Ragna Schirmer	S. 51
DO 15.06.	19.30 UHR	Staatlicher Hofkeller Residenzweinkeller	Stefan Müller-Ruppert · Maximilian Mangold	S. 52
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Münchener Kammerorchester · William Youn · Yuki Kasai	S. 53
FR 16.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	English Chamber Orchestra · Ragna Schirmer · Joseph Wolfe	S. 54
SA 17.06.	19 UHR	Residenz Kaisersaal	Residenz-Gala mit Diner Accademia di Monaco · Réka Kristóf · Joachim Tschiedel	S. 55
	19 UHR	Burg Wertheim	Salaputia Brass	S. 56
SA 17.06.– DI 20.06.		Exerzitienhaus Himmelspforten	MozartLabor	S. 63

SO 18.06.	10 UHR	Kiliansdom	Pontifikalamt	S. 57
	11 UHR	Residenz Fürstensaal	Avin Trio	S. 58
	14 UHR	Burg Wertheim	Le nozze di Figaro für Kinder	S. 59
	17 UHR	Würzburger Hofbräu	Wellküren	S. 60
	17.30 UHR	Central im Bürgerbräu	Mozartfest im Kino The Magic Flute – Das Vermächtnis der Zauberflöte	S. 94
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Ensemble Resonanz · Jean-Guihen Queyras · Riccardo Minasi	S. 61
DI 20.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	MozartLabor: Abschlusskonzert Meisterschüler – Meister	S. 66
MI 21.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal u. a.	Freispiel: Dating Concert · Orchester im Treppenhaus	S. 68
	20.30 UHR	Golf Club Würzburg	Mozart am Grün: Schmid Hofmeir HochTief GmbH	S. 67
DO 22.06.	17.30 UHR	Central im Bürgerbräu	Mozartfest im Kino: In Search of Mozart	S. 94
	20 UHR	Residenz Weißer Saal	Ragna Schirmer	S. 70
	21 UHR	Bürgerbräu Maschinenhaus	Freispiel: Disco Orchester im Treppenhaus	S. 69
FR 23.06.	19 UHR	Museum im Kulturspeicher	Triadisches Ballett	S. 73
	21 UHR	Residenz Hofgarten	Nachtmusik Orchester der Musikhochschule Würzburg Lutz Koppetsch · Andreas Hotz	S. 71
SA 24.06.	11 UHR	Kiliansplatz am Dom	Ragna Schirmer unterwegs mit dem Blauen Eumel	S. 74
	17 UHR	Lengfeld	Ragna Schirmer unterwegs mit dem Blauen Eumel	S. 74
	19 UHR	Residenz Hofkirche und Residenzweinkeller	Hof-Gala mit Diner David Orlowsky · David Bergmüller	S. 75
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Bamberger Symphoniker · Barbara Bode · Fabio Biondi	S. 76
SO 25.06.	11 UHR	Residenz Fürstensaal	Quatuor Hermès	S. 78
	11 UHR	Shalom Europa	Le nozze di Figaro für Kinder	S. 77
	14 UHR	Shalom Europa	Le nozze di Figaro für Kinder	S. 77
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Bamberger Symphoniker · Barbara Bode · Fabio Biondi	S. 76
DI 27.06.	19 UHR	Staatlicher Hofkeller Vinothek	Allzeit ... ein Wunder Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Kruse	S. 79
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Il Pomo d'Oro · Aylen Pritchins · Maxim Emelyanychev	S. 81
	20 UHR	Augustinerkirche	Kit Armstrong	S. 82
MI 28.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Philharmonisches Orchester Würzburg · Marlis Petersen Enrico Calesso	S. 83
	21 UHR	Odeon Lounge	Lounge Amadé: Levi Schechtmann	S. 84
DO 29.06.	20 UHR	Bürgerbräu Generatorenhaus	Freispiel: MozartExotikum Leonie Klein	S. 85
	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Festival Strings Lucerne · Kian Soltani · Daniel Dodds	S. 86
FR 30.06.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Festival Strings Lucerne · Kian Soltani · Daniel Dodds	S. 87
	20.30 UHR	Bürgerspital Kelterhalle	The Airlettes	S. 88
SA 01.07.	20 UHR	Residenz Kaisersaal	Kammerorchester Basel · Franco Fagioli · Daniel Bard	S. 89
	20.30 UHR	Bürgerspital Kelterhalle	Wildes Holz	S. 90
SO 02.07.	10 UHR	St. Stephan	Festgottesdienst St. Stephan	S. 91
	11 UHR	Residenz Fürstensaal	Julian Trevelyan	S. 92
	19 UHR	Theaterfabrik Blaue Halle	Jupiternacht Janoska Ensemble · Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau · Sebastian Tewinkel	S. 93

Impressum

Team

Intendanz

Evelyn Meining

Geschäftsführung

Katharina Strein

Konzertmanagement/ stellv. Geschäftsführung

Sina Schenk

Presse und Kommunikation

Beate Kröhnert

Janina Hupfer (Volontariat)

Dramaturgie / Sponsoring

Dr. Dimitra Will

Fundraising / Sponsoring

Stephanie Treptau (extern)

Ticketing / Vertrieb / Kartenbüro

Britta Wirth

Markward Wittmann

Ariane Ochmann

Konzertmanagement

Malaika Sasse (Volontariat)

Julia Wolpold

Kuratorium

Prof. Dr. Ulrich Konrad (Vorsitzender)

Dr. Ursula Adamski-Störmer

Marcus Rudolf Axt

David Brandstätter

Enrico Calesso

Oliver Jörg

Achim Könneke

Franz Erich Kollroß

Dr. Klaus D. Mapara

Christian Schuchardt

Dr. Gunther Schunk

Barbara Stamm (†)

Artur Steinmann

Prof. Dr. Klaus V. Toyka

Sabine Unckell

Andrea Wirsching

Redaktion und Gestaltung

Herausgeber

Mozartfest Würzburg

Rückermainstraße 2

97070 Würzburg

mozartfest.de

info@mozartfest.de

Tel. +49 (0) 931 / 37 23 36

Gesamtverantwortung: Stadt Würzburg
Körperschaft des öffentlichen Rechts,
vertreten durch Oberbürgermeister
Christian Schuchardt

Redaktion und Texte

Ilona Schneider, Evelyn Meining

Mitarbeit

Beate Kröhnert, Malaika Sasse,

Dr. Dimitra Will, Markward Wittmann

Gestalterisches Konzept und Grafik

Q Kreativgesellschaft / q-gmbh.de

Ann-Marie Falk, Christina Hof /

hallobuerobuero.de

Druck

bonitasprint gmbh



EU Ecolabel: DE/053/004

Bitte sammeln Sie Altpapier
für das Recycling!

Auflage

21.000

Stand

2. Januar 2023

Änderungen und Irrtümer vorbehalten.
Für den Inhalt der Anzeigen übernimmt
der Herausgeber keine Gewähr.



bonitasprint

Umweltfreundlich drucken, ökologisch handeln – das sind die Leitsätze der bonitasprint gmbh. Entsprechend ist deren Produktion ausgerichtet. So werden Drucksachen unter strengsten ökologischen Kriterien produziert. Neben klimaneutralem Druck ist das Unternehmen autorisiert, Druckprodukte mit dem Blauen Engel für Druckerzeugnisse DE-UZ 195 und dem EU Ecolabel zu fertigen. Beide Siegel kennzeichnen besonders umweltschonend hergestellte Produkte, bei denen die Druckerei umfangreiche Maßnahmen im Bereich der Ökologie zu belegen hat.

Bildstrecke

Rückblick auf die Mozartfest-Saison 2022

Nachtmusik im Hofgarten (Foto: Peter Schuhmann) · Scottish Chamber Orchestra, Vilde Frang und Maxim Emelyanychev (Foto: Dita Vollmond) · Bruckner im Dom: Bamberger Symphoniker und Jonathan Nott (Foto: Fabian Gebert) · Freispiel im Bürgerbräu · Artiste étoile Isabel Mundry · Così fan tutte für Kinder (Fotos: Dita Vollmond) · Jupiternacht mit Asya Fateyeva und Lautten Compagny Berlin · Bamberger Symphoniker im Kiliansdom (Fotos: Fabian Gebert) · Bas Wieggers und Ensemble Resonanz (Foto: Dita Vollmond) · Liederabend Regula Mühlemann (Foto: Fabian Gebert)

Bildnachweise

Cover: Mingwei Lim (unsplash) / S. 6 Thomas Berberich / S. 7 Martin Thies / S. 12 Q Kreativgesellschaft / S. 16, 19, 20 Maïke Helbig / S. 22 Dita Vollmond / S. 24 Felix Broede / S. 25 Dita Vollmond / S. 28 Maïke Helbig / S. 30 Mozartfest / S. 31 Jasper del Prado / S. 32 Marco Borggreve / S. 33 Schmelz Fotodesign / S. 34 Simon Heydorn / S. 36 Andreas Bodemer (unsplash) / S. 38 Sophie Pawlak / S. 39 Irène Zandel / S. 40 Kamil Ghais / S. 41 Antje Kroeger / S. 42 Anna-Julia Granberg (Blunderbuss) / S. 43 Gisela Schenker / S. 44 Luca Priva / S. 45 Susanne Schäffer / S. 46 Warner / S. 47 Ben Knabe / S. 48 Maria Jarzyna / S. 49 Edouard Brane / S. 50 Kaupo Kikkas / S. 51 Harald Hoffmann / S. 52 Katharina Trutzi / S. 53 Irène Zandel / S. 54 Chris Christodoulou / S. 55 Schmelz Fotodesign / S. 56 Steven Haberland / S. 57 Peter Eberts / S. 58 Zuzanna Specjal / S. 59 Dita Vollmond / S. 60 Hans-Peter Hösl / S. 61 Tobias Schult / S. 62 Q Kreativgesellschaft / S. 66 Andrej Grlic / S. 67 Wolfgang Lienbacher / S. 68 Nailiya Bikmurzina / S. 69 Dita Vollmond / S. 70 Maïke Helbig / S. 71 Peter Schuhmann / S. 72 Christian Fuchs / S. 74 Dita Vollmond / S. 75 Christian Debus / S. 76 Andreas Herzau / S. 77 Dita Vollmond / S. 78 Lyodoh Kaneko / S. 79 Katrin Heyer / S. 80 Nicola Dalmaso / S. 81 Andrej Grlic / S. 82 Marco Borggreve / S. 83 Yiorgos Mavropoulos / S. 84 Mozartfest / S. 85 Ras Rotter / S. 86 Fabrice Umiglia / S. 87 Deutsche Grammophon (Foto: Holger Hage) / S. 88 Sergey Sanin / S. 89 Julian Laidig / S. 90 Harald Hoffmann / S. 91 Jürgen Dolling / S. 92 Paul Reinhard Photography / S. 93 Julia Wesely



